

# Jahresbericht 2025



Bischöfliches Hilfswerk  
Misereor e. V.

KZE

Katholische  
Zentralstelle für  
Globale Entwicklung e. V.

Hélder Câmara-Stiftung

**misereor**  
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

# Misereor

● Unabhängig von Hautfarbe, Herkunft, Geschlecht und Religion setzen wir uns für die Menschen ein, denen das Recht auf ein Leben in Würde, Freiheit und ausreichender und gesunder Versorgung verwehrt bleibt. Die Sorge um das Gemeinsame Haus, die Bewahrung der Schöpfung, ist uns ein zentrales Anliegen.

● Unsere Arbeit basiert auf der Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützt die Armen dabei, sich mit eigener Kraft aus Not und Ungerechtigkeit zu befreien. Dabei gestalten wir die Zusammenarbeit mit allen an der Entwicklungsarbeit Beteiligten in Partnerschaft.

● Wir bekämpfen nicht nur Armut, Hunger und Unrecht, sondern auch ihre Ursachen. Als politische Lobby der Benachteiligten hinterfragen wir das global vorherrschende Wirtschaftsmodell im Hinblick auf Armut und Menschenrechte, pochen auf entschiedene Schritte gegen den Klimawandel und prangern ungerechte Gesellschaftsstrukturen in den Ländern des Südens an.

● Seit 1958 haben wir 116.770 Entwicklungsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien mit über 8,9 Milliarden Euro gefördert. Das DZI-Spendensiegel bescheinigt uns niedrige Verwaltungskosten.

- Spendertelefon: 0241 442-125
- Pressestelle: 0241 442-114
- Zentrale: 0241 442-0
- Fax: 0241 442-188
- E-Mail: [info@misereor.de](mailto:info@misereor.de)
- [www.misereor.de](http://www.misereor.de)

## Berichte

|                              |    |
|------------------------------|----|
| Einführung des Vorstands     | 1  |
| Misereor transparent         | 6  |
| Chancen und Risiken          | 9  |
| Ein Projekt nimmt Gestalt an | 10 |

## Internationale Zusammenarbeit

|                                                   |    |
|---------------------------------------------------|----|
| Afrika und Naher Osten                            | 11 |
| Asien und Ozeanien                                | 15 |
| Lateinamerika und Karibik                         | 19 |
| Katholische Zentralstelle für Globale Entwicklung | 23 |
| Evaluierung und Qualitätssicherung                | 25 |
| Projektbewilligungen 2024 und 2025                | 26 |

## Misereor in Deutschland

|                                     |    |
|-------------------------------------|----|
| Kommunikation und politische Arbeit | 28 |
| Jahresrückblick 2025                | 31 |

## Organisation und Strukturen

|                                 |    |
|---------------------------------|----|
| Hélder Câmara-Stiftung          | 34 |
| Mitglieder der Misereor-Gremien | 38 |
| Organisationsaufbau Misereor    | 40 |

## Zahlen im Überblick

|                                        |    |
|----------------------------------------|----|
| Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V. | 41 |
|----------------------------------------|----|

### Foto Titel:

Die 32-jährige Teepflückerin N. Rajanayagi mit ihren Kindern Dinushika und Deepshan vor ihrem Haus in Sri Lanka ist das Gesicht der Fastenaktion 2025

Foto: Kathrin Harms/Misereor

Fotos: Mellenthin/Misereor



Dr. Andreas Frick,  
Dr. Bernd Bornhorst,  
Annette Ptassek  
(von li. nach re.)

# Einführung des Vorstands

**D**as Jahr 2025 stand in Deutschland – auch im Vorfeld der Bundestagswahl – im Zeichen intensiver politischer Debatten und der Frage, welche Rolle internationale Zusammenarbeit in Zeiten multipler Krisen spielen soll. Misereor hat sich gemeinsam mit vielen weiteren Akteur\*innen dafür eingesetzt, dass globale Verantwortung und internationale Solidarität im öffentlichen Diskurs sichtbar bleiben. Erwartungsgemäß ließen sich Kürzungen im Haushalt des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) nicht voll-

Foto: Mellenthin/Misereor

Im Dorf Soamandroso auf Madagaskar treffen sich die Bewohner zum gemeinschaftlichen Essen



Foto: Kopp/Misereor



In der Dorfschule von Pimental, Bundesstaat Pará, Brasilien, lernen schon die Jugendlichen ihre Rechte kennen

ständig verhindern. Für Misereor war und ist die Debatte jedoch mehr als eine haushaltspolitische Auseinandersetzung. Im Kern geht es um die Frage, ob Solidarität mit den Schwächsten, die Gleichheit aller Menschen und Menschenwürde

in unserer Gesellschaft noch als von allen geteilte Werte verankert sind oder ob auch bei uns das Narrativ von „Unser Land zuerst“ immer mehr um sich greift.

Wie wertvoll, wichtig und individuell unsere Arbeit ist, erleben wir jeden Tag in der Zusammenarbeit mit unseren Partnern. Beispielsweise unterstützen wir in Brasilien Kleinfischer\*innen dabei, ihre Lebensgrundlage und Rechte gegen Umweltzerstörung zu verteidigen.

In der Demokratischen Republik Kongo fordern zivilgesellschaftliche Akteur\*innen politische Teilhabe ein

In der Demokratischen Republik Kongo stärken wir zivilgesellschaftliche Akteur\*innen dabei, politische Teilhabe einzufordern und Demokratie

sowie Rechtsstaatlichkeit zu verteidigen. Anhand dieser und zahlreicher weiterer Projekte wird deutlich, wie eine menschenfreundliche, gerechtere, für alle Menschen lebenswerte Welt möglich sein kann.

Wie wichtig auch die begleitende anwaltschaftliche Arbeit für unsere Partner\*innen im Globalen Süden ist, zeigt zum Beispiel unsere Beschwerde gegen den Kupferkonzern Aurubis beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Die breite öffentliche Resonanz erhöhte den Druck auf das Unternehmen deutlich, Missstände zu beheben und Umweltauflagen einzuhalten. Die Menschen vor Ort sind von vergiftetem Grundwasser sowie verseuchten Böden und Fischgründen betroffen; auch Luftverschmutzung belastet die Region. Die Kontaminationen werden mit schweren Gesundheitsfolgen in Verbindung gebracht und beeinträchtigen das Leben der Bevölkerung.

Auch auf internationaler Ebene war 2025 ein Jahr der Bewährungsproben. Bei der COP30 (30. UN-Klimakonferenz) setzte sich Misereor dafür ein, dass die durch die Erderhitzung eintretenden Verluste und Schäden durch den wohlhabenden Teil der Staatengemeinschaft kompensiert werden. Trotz erkennbarer, wenn auch vorsichtiger Schritte in die richtige Richtung, blieb das Ergebnis der Konferenz erheblich hinter den Erwartungen zurück – nicht nur aus Sicht von Misereor. Geprägt wurde das Jahr zudem von Diskussionen um die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, die zehn Jahre zuvor verabschiedet worden waren. Es wird immer deutlicher, dass die Ziele nicht wie versprochen 2030 erreicht werden, sondern ein wesentlich längerer Weg bevorsteht. Dennoch begleitet Misereor diesen Prozess weiterhin mit Zuversicht. An Geld und Wissen mangelt es der Welt nicht, um Hunger und Armut zu bekämpfen. Entscheidend ist der politische Wille, die großen Herausforderungen der Menschheitsfamilie konsequent und solidarisch anzugehen.

*weiter auf Seite 4*

Foto: Solenas Jalli/Misereor



Foto: Harms/Misereor

## Misereor-Fastenaktionen 2025 und 2026

Die Fastenaktion 2025 stand unter dem Leitwort „Auf die Würde. Fertig. Los!“ und rückte die Lebensrealität tamilischer Männer und Frauen in Sri Lanka in den Fokus, die in den Bergregionen des Landes auf Teeplantagen leben und zum Teil auch arbeiten. Viele von ihnen sind bis heute strukturell benachteiligt: niedrige Löhne, fehlende Ausweisdokumente, eingeschränkter Zugang zu staatlichen Leistungen und beengte Wohnverhältnisse prägen ihren Alltag. Im Zentrum stand die Arbeit der Misereor-Partnerorganisation Caritas Sri Lanka-SEDEC. Sie stärkt Selbsthilfegruppen, klärt über Rechte auf und unterstützt insbesondere Frauen beim Aufbau eigener Einkommensquellen.

Eröffnet wurde die bundesweite Fastenaktion am 9. März 2025 mit einem Fernsehgottesdienst in St. Antonius in Essen-Frohnhausen. Rund 400 Menschen nahmen vor Ort teil, etwa 340.000 verfolgten die Übertragung im Rundfunk. Begegnungen mit Gästen aus Sri Lanka sowie ein vielfältiges Rahmenprogramm prägten die Eröffnungstage im Bistum Essen.

Die Fastenzeit wurde zudem von einem besonderen Jubiläum begleitet: Zum 25. Mal lud ein Misereor-Hungertuch zur Auseinandersetzung mit globaler Gerechtigkeit ein. Das Hungertuch 2025 „Gemeinsam träumen – Liebe sei Tat“ der Künstlerin Konstanze Trommer setzte dafür einen zentralen visuellen und inhaltlichen Impuls. Gemeinden, Schulen und Gruppen griffen Fastenaktion und Hungertuch vielfältig auf. Gottesdienste, Bildungsangebote und Spendenaktionen machten deutlich, dass die Frage nach Würde und Rechten auch hier vor Ort hohe Relevanz besitzt. In der Fastenaktion 2026 wird Misereor das Thema der beruflichen Bildung in den Mittelpunkt setzen – und den Blick vor allem nach Kamerun richten.

Fotos: Pohl/Misereor



Feierten gemeinsam den Eröffnungsgottesdienst: Bischof Overbeck, Bischof Burger und Hauptgeschäftsführer Frick



25 Jahre Misereor-Hungertuch: Es wurde wie gewohnt von Wallfahrer\*innen zur Eröffnung der Fastenaktion gebracht



**FASTENAKTION 2026**  
**Hier fängt Zukunft an**

**Harter Arbeitsalltag im Süden: Kleinbäuerin Aide Niño Mija erntet in Peru auf dem Feld Zuckerrohr**



**In Nepal tauscht sich Projektpartnerin Bina Buddhacharya mit Januka Pokharel, Leiterin Slum Komitee Thapathali, aus**

Die Arbeit von Misereor beruht auf dem globalen Netzwerk mit mehr als 1.600 Partnerorganisationen in über 80 Ländern sowie den vielen Menschen, die diese Arbeit in unterschiedlichsten Formen hier in Deutschland unterstützen. In dieser engen Zusammenarbeit stehen wir gemeinsam an der Seite von Menschen, die von Armut und Ungerechtigkeit betroffen sind, und stärken ihre Möglichkeiten, das eigene Leben in Würde und Selbstbestimmung zu gestalten.

Unser besonderer Dank gilt unseren Spenderinnen und Spendern sowie den vielen ehrenamtlichen Unterstützer\*innen. Ihr Einsatz macht es möglich, dass Misereor seine Kraft in Projekt-, Lobby-, Bildungs- und Advocacy-Arbeit entfalten kann. Gerade in unsicheren Zeiten setzen Sie ein Zeichen: Solidarität ist mehr als ein Wort – sie

## Fairer Handel

Im Jahr 2025 wurden für die Bildungsarbeit in KiTas und Schulen einige Materialien zur Arbeit des Fairen Handels aktualisiert. Die Produkte erfreuen sich hoher Beliebtheit. Während der Fairen Woche wurde das Thema „Ökologische Vielfalt“ vermehrt in die Öffentlichkeit gebracht. Auch die politische Lobbyarbeit zu Themen des Fairen Handels wurde 2025 weiter vorangetrieben.

Die GEPA feierte ihren 50. Jahrestag als GmbH. Misereor ist Mitbegründerin und bis heute Gesellschafterin. Vorständin Annette Ptassek nimmt die Interessen Misereors in der GEPA seit Sommer 2023 wahr. Die GEPA ist weiter durch schwankende Rohstoffpreise und Kostensteigerungen herausgefordert. Das Wettbewerbsumfeld im Lebensmittelhandel ist durch die Marktdominanz weniger Akteure weiter schwierig. Die Vertriebswege Gastronomie, Kantinen, Weltläden und kirchliche Basisgruppen, Rohstoffhandel, aber auch der Online-Shop weisen ein Umsatzplus aus und stabilisieren sich.

Die Mitgliederversammlung von Fairtrade Deutschland 2025 stand unter dem Zeichen des politischen Positionspapiers des Vereins und der Ausweitung des Lizenzpartnergeschäfts auf zehn weitere Länder in Mittel- und Südosteuropa. Insgesamt verzeichnet Fairtrade – auch inflationsbereinigt – höhere Fairtrade-Umsätze und damit auch höhere Lizenzentnahmen. Die Unsicherheit in der Nachhaltigkeitsregulierung der EU (Omnibusverfahren) und der Bundesregierung (Lieferkettengesetzgebung) führen dazu, dass viele Lizenznehmer Fairtrade als verlässliche Option für die Nachhaltigkeitsstrategie begreifen.



## Misereor- Freiwilligendienst

Im Sommer 2025 reiste der bereits fünfzehnte Freiwilligendienst-Jahrgang im Rahmen des weltwärts-Programms des BMZ aus. Sieben junge Menschen machten sich auf den Weg zu ihrem zehnmonatigen Lerndienst bei erfahrenen und neuen Aufnahmeorganisationen in Bolivien, Kenia und Timor-Leste. Vor Ort lernen die Freiwilligen andere Lebenswirklichkeiten kennen und bauen während ihres Auslandsdienstes Brücken zwischen Menschen und Ländern. Um diese prägenden Erfahrungen lebendig zu halten und ihre Erkenntnisse weiterzugeben, engagieren sich Ehemalige als Teamer\*innen in den Seminaren ihrer Nachfolger\*innen, aber auch an Schulen, Universitäten, Gemeinden oder Vereinen weiterhin für Misereor.

Foto: Mondry/Misereor



**Prägende Erfahrungen:**  
Sieben Freiwillige machten sich 2025 auf den Weg zu ihrem zehnmonatigen Lerndienst



Perspektiven entwickeln und eine Zukunft in Würde gestalten: In der Elfenbeinküste wird Seife hergestellt und verkauft

ist eine Haltung, die Veränderung zum Besseren möglich macht. Sie helfen uns, Menschen dabei zu unterstützen, Perspektiven zu entwickeln und eine Zukunft in Würde zu gestalten.

Bitte bleiben Sie an unserer Seite – damit Misereor gemeinsam mit seinen Partnern dort verlässlich handeln kann, wo die Würde des Menschen bedroht ist, Lebensgrundlagen zerstört werden und Chancen auf ein gutes Leben fehlen. ●

Dr. Andreas Frick  
Vorstandsvorsitzender

Dr. Bernd Bornhorst  
Vorstand

Annette Ptasek  
Vorständin

# Misereor transparent

**M**isereor trägt mit seiner Arbeit zur Minderung von Armut, Hunger und Not, zur Verwirklichung der Menschenrechte, zum Aufbau gerechter Gesellschaften, zur gewaltfreien Lösung von Konflikten, zum bewahrenden Umgang mit der Schöpfung und zur Gestaltung der Globalisierung im Sinne sozialer und ökonomischer Nachhaltigkeit bei. Um diese Ziele zu erreichen, ist Misereor auf die Unterstützung und das Vertrauen der Spenderinnen und Spender in Deutschland angewiesen. Darum verpflichtet sich Misereor, die Herkunft und Verwendung der Mittel transparent und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Buchführung und Rechnungslegung erfolgen entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und nach Maßgabe der gültigen Richtlinien des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) e. V. und den Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI). Das DZI bescheinigt Misereor Werbe- und Verwaltungskosten von unter zehn Prozent und stuft daher die Verwaltungskosten als niedrig ein. Zudem hält Misereor feste Grundsätze und Regeln ein, um die ordnungsgemäße Mittelverwendung zu gewährleisten und durch interne und externe Kontrollen in der Zusammenarbeit

Das komplette Dokument „Leitlinien zu Transparenz und Integrität bei Misereor“ und die Verfahren zur Sicherstellung ordnungsgemäßer Mittelverwendung in Projekten sind zu finden unter:  
[www.misereor.de/transparenz](http://www.misereor.de/transparenz)

mit den Partnern Missbrauch und Korruption in der Projektarbeit zu verhindern.

## 1. Achtung der Menschenwürde

Die Unantastbarkeit der Würde des Menschen ist eine Leitlinie unseres Handelns. Wir gehen davon aus, dass Menschen auf allen Kontinenten Subjekte ihres Handelns und nicht Objekte von Hilfe sind.

## 2. Organe und Vorstand

Es gibt eine klare und eindeutige Abgrenzung der Aufgaben und Funktionen der ehrenamtlichen Leitungs- und Aufsichtsorgane untereinander und gegenüber dem hauptamtlichen Vorstand. Die Vergütungen und Aufwandsentschädigungen der Vorstände des Bischöflichen Hilfswerkes werden offengelegt. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Organe erhalten keine Vergütung und Aufwandsentschädigung. Darüber hinaus werden auch die weiteren Ämter der Organmitglieder und Vorstände veröffentlicht.

## 3. Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit

Misereor setzt alle dem Hilfswerk anvertrauten Gelder verantwortungsbewusst, sparsam und wirtschaftlich ein. Es gibt klare, nachvollziehbare Regeln für die externe Ausschreibung und Beauftragung von Dienstleistungen und Beschaffungen. Zur Verhinderung von Missbrauch und Korruption gibt es interne Leitlinien für Mitarbeitende und Führungskräfte.

## 4. Interne Organisation

Misereor hat eine Organisationsstruktur mit einer klaren und eindeutigen Regelung der internen Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche sowie der Zeichnungsberechtigungen. Zur Sicherung und Weiterentwicklung der internen Organisation und der Bearbeitungsverfahren gibt es eine Innenrevision, die alle Arbeitsbereiche regelmäßig kontrolliert und an den Vorstand und die Aufsichtsgremien berichtet.

## 5. Rechnungslegung und Berichterstattung

Misereor verpflichtet sich, die Herkunft und Verwendung der Mittel transparent und der Öff-

fentlichkeit zugänglich zu machen. Misereor veröffentlicht jährlich dazu einen Jahresbericht, in dem auch darauf hingewiesen wird, wenn Spenden zur freien Verfügung an andere gemeinnützige Organisationen weitergegeben werden. Darüber hinaus prüfen externe Gutachter Misereor-Projekte und erstellen jährlich einen Evaluierungsbericht.

## 6. Wirtschaftsprüfung

Die jährliche externe Wirtschaftsprüfung umfasst die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und des Jahresabschlusses, die Einhaltung der Spendensiegelkriterien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die sparsame und wirtschaftliche Mittelverwendung.

## 7. Entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit

Die entwicklungspolitische Öffentlichkeitsarbeit von Misereor wird nach den geltenden Prinzipien journalistischer und ethischer Redlichkeit gestaltet. Sie beruht auf den Richtlinien, die im „Code d'Athène“ auf internationaler und im Pressekodex auf nationaler Ebene festgelegt wurden. Zudem unterwirft sich Misereor dem Verhaltenskodex zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle des Verbandes Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) sowie dem Kodex für Öffentlichkeitsarbeit der Organisation „Bündnis Entwicklung Hilft“.

## 8. Werbung

Der Spendenzweck wird wahrheitsgemäß beschrieben und die zweckentsprechende Verwendung der Spende wird garantiert. Es werden keine Provisionen und andere Erfolgsbeteiligungen bei der Vermittlung von Spenden gezahlt. Misereor setzt die Spendensiegel-Leitlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) um.

## 9. Ombudsstelle

Für Hinweise auf Fälle von Verstößen gegen Transparenz und Integrität an eine neutrale Person hat Misereor eine Ombudsstelle eingerichtet. Die Ombudsperson ist erreichbar unter: [ombudsstelle-misereor@net-transparenz.de](mailto:ombudsstelle-misereor@net-transparenz.de) ●

# Stellenplan und Vergütungsstruktur

Der Stellenplan 2025 des Bischöflichen Hilfswerks Misereor umfasste 325,40 Stellen. Am Jahresende 2025 waren 213 Mitarbeitende in Vollzeit und 171 in Teilzeit beschäftigt. Hinzu kamen zwei Auszubildende. Die Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter richtete sich nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD) bzw. der Kirchlichen Arbeits- und Vergütungsordnung (KAVO). Das Bruttoeinkommen der Abteilungsleitungen liegt zwischen 85.715 und 120.650 Euro, der Referentinnen und Referenten zwischen 62.800 und 111.000, der Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter zwischen 37.300 und 72.800 Euro und der Sekretariatskräfte zwischen 44.100 und 63.000 Euro (inkl. Teilzeitkräften).

# Kooperationspartner und Bündnisse

Misereor arbeitet mit anderen Institutionen und Organisationen der Zivilgesellschaft in Kooperationen und Bündnissen zusammen. Öffentlichkeit und Politik sollen so für Themen der Entwicklungszusammenarbeit sensibilisiert und einbezogen werden.

## CIDSE

CIDSE ist ein Zusammenschluss von insgesamt 18 katholischen Entwicklungsorganisationen aus Europa und Nordamerika. Das Netzwerk hat das Ziel, mittels Kampagnen, Lobbyarbeit und Entwicklungszusammenarbeit Hunger und Ungleichheit zu bekämpfen. CIDSE fordert Regierungen, Wirtschaft und andere internationale Akteure auf, sich für Menschenrechte, soziale Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung einzusetzen.

## Bündnis Entwicklung Hilft

Dem Bündnis Entwicklung Hilft gehörten 2025 die elf Hilfswerke Brot für die Welt, Christoffel-

Blindenmission, Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAHW), Kindernothilfe, medico international, Misereor, terre des hommes, Plan International, Welthungerhilfe, German Doctors und Oxfam Deutschland an. In Notsituationen und bei Katastrophen wird das Bündnis aktiv, um vor Ort akute Hilfe zu leisten und langfristige Veränderung zu bewirken. Die Bündelung der Kräfte macht ein schnelles und effektives Handeln vor Ort möglich.

### **Klima-Allianz Deutschland**

Zu einem Bündnis für den Klimaschutz haben sich mehr als 150 Organisationen zusammengeschlossen. Es setzt sich für einen konsequenten Klimaschutz ein und thematisiert Mängel in der Klima- und Energiepolitik Deutschlands. Die Klima-Allianz hat sich 2007 gegründet, um ein Gegengewicht zu den Interessen von Akteuren aus Politik und Wirtschaft zu bilden.

### **VENRO**

Der Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. ist ein Zusammenschluss von rund 150 Nichtregierungsorganisationen (NROs). VENRO setzt sich für eine nachhaltige Entwicklungspolitik ein und bündelt als Dachverband die Erfahrungen und Kräfte der NROs. Eine der Hauptaufgaben ist es, den Stellenwert der Entwicklungspolitik zu erhöhen und diese auch gesellschaftlich zu verankern.

### **Zusammenarbeit mit anderen katholischen Hilfswerken**

Misereor arbeitet im Rahmen des Netzwerkes MARMICK mit den katholischen Werken Adveniat, Caritas international, Missio München und Missio Aachen, Renovabis und dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ zusammen.

### **Caritas international**

Mit dem Hilfswerk der deutschen Caritas für weltweite Katastrophenhilfe, soziale Projekte für Kinder, alte, kranke und behinderte Menschen arbeitet Misereor eng zusammen. Misereor und Caritas international kooperieren in den Berei-

chen „Fachlicher Austausch“, „Gemeinsame Programmförderung“, „Strategien zur Partnerförderung“ und „Öffentlichkeitsarbeit“. Die bewährte, gute Kooperation mit Caritas international wurde auch im vergangenen Jahr fortgeführt.

### **Fairtrade Deutschland / Transfair e. V.**

Misereor begleitet die Arbeit der Siegelorganisation Fairtrade Deutschland e. V. (ehemals TransFair) intensiv. Die Zusammenarbeit hat das Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen vor allem von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern im Globalen Süden zu verbessern. Dabei bringt Misereor seine entwicklungspolitische Expertise ein und bildet eine Brücke zwischen den entwicklungspolitischen Forderungen und der Siegelarbeit von Fairtrade Deutschland.

### **GEPA – The Fair Trade Company**

Misereor ist Gesellschafter der „GEPA – The Fair Trade Company“ und prägt die Aktivitäten des Handelsunternehmens maßgeblich mit. Misereor arbeitet im Aufsichtsrat mit und berät die GEPA-Geschäftsführung in entwicklungspolitischen Fragestellungen. Einen engen Austausch gibt es bei der Begleitung und Beratung von Weltläden und Aktionsgruppen.

### **Klima-Kollekte**

Die Klima-Kollekte als CO<sub>2</sub>-Kompensationsfonds christlicher Kirchen wendet sich an Organisationen, Gemeinden und Einzelpersonen, um sie für den Ausgleich ihrer unvermeidbaren CO<sub>2</sub>-Emissionen zu gewinnen. Das Besondere liegt darin, diese unausweichlichen Emissionen durch armutsorientierte Klimaschutzprojekte zu kompensieren, insbesondere im Globalen Süden. Diese Projekte werden unter anderem mit den Partnerorganisationen der Gesellschafter Misereor, Brot für die Welt, Evangelische Kirche in Deutschland (EKD), Caritas, Fastenaktion, Horizont3000, Mission EineWelt, Vereinte Evangelische Mission, Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) und Ökumenewerk der Nordkirche durchgeführt. ●

# Die Chancen und Risiken

**U**ns erreichen nach wie vor sehr viele Anträge unserer Projektpartner weltweit. Während Misereor auf der Spendenseite noch relativ stabile Einnahmen erwartet, müssen wir damit rechnen, dass die öffentlichen Mittel zurückgehen. Ein Weg, unserem Auftrag gerecht zu werden und weiterhin möglichst viele Projekte bewilligen zu können, liegt darin, das Fördervolumen der einzelnen Projekte zu reduzieren. Der mögliche Rückgang öffentlicher Mittel des BMZ und eine verstärkte Drittmittelakquise werden auch dazu führen, dass das Einnahmenportfolio Misereors diversifizierter wird. Strukturkosten werden wie in den Vorjahren konstant gehalten. Ein großes Risiko birgt derzeit das politische Umfeld, in dem zunehmend nicht nur Entwicklungszusammenarbeit in Frage gestellt wird, sondern das Wirken zivilgesellschaftlicher Organisationen insgesamt, ihre Positionierungen delegitimiert werden.

Misereor sieht es als zentrale Aufgabe, sich zusammen mit anderen Akteuren und Engagierten diesem Trend entgegenzustellen. Chancen ergeben sich für Misereor dabei dadurch, Unterstützer\*innen auch außerhalb christlicher Zusammenhänge zu gewinnen, die Auftrag und Tun Misereors im Sinne globaler Solidarität unterstützen. Hier liegt für Misereor ein großes Potenzial, das gezielt ausgebaut wird. ●

Kolleg\*innen aus der Repräsentanz Berlin demonstrieren gegen die Kürzungen in der Entwicklungszusammenarbeit



Foto: Misereor

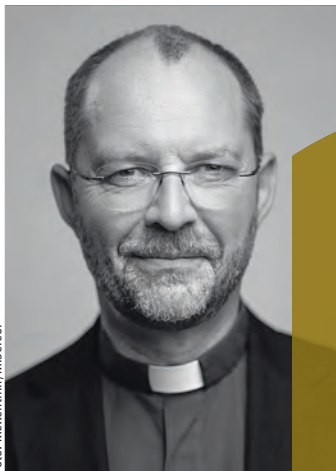


Foto: Mellenthin/Misereor

„Den geplanten massiven Kürzungen stehen schreckliche Realitäten gegenüber: eine Zunahme von Konflikten und Kriegen, von klimabedingten Dürren und Überschwemmungen sowie immer mehr Menschen, die Hunger leiden und unterernährt sind.“

Dr. Andreas Frick,  
Misereor-Hauptgeschäftsführer



# Ein Projekt nimmt Gestalt an

Folgende Systematik liegt jedem Projekt zugrunde

## Der Antrag

Am Anfang stehen eine Idee, ein Problem oder ein Lösungsansatz. Eine Organisation aus Afrika, Asien, Ozeanien oder Lateinamerika möchte ein Entwicklungsprojekt auf den Weg bringen und benötigt dafür Unterstützung – in der Regel in Form von Geld, oft sind aber auch Fachwissen und Erfahrungen gefragt. Ein schriftlicher Antrag wird gestellt. Leitfäden auf [www.misereor.org](http://www.misereor.org) helfen dabei.

## Die Diskussion

Der Antrag landet auf dem Tisch der zuständigen Misereor-Fachleute. Nun beginnt die Phase der Diskussion und Ausarbeitung. Fragen werden geklärt, Erfahrungen mit ähnlichen Projekten ausgetauscht und es wird an Strategie und Zielsetzung gefeilt. Nur wenn der Antrag überzeugen kann, die partnerschaftlich erarbeiteten Bewilligungskriterien erfüllt sind und wenn das Vorhaben Aussicht auf Erfolg verspricht, wird es weiterverfolgt.

## Die Bewilligung

In einem abgestuften Verfahren sind neben dem Misereor-Vorstand verschiedene externe Gremien an der Prüfung von und Entscheidung

über Projektanträge beteiligt. Die letztendliche Verantwortung liegt bei der Misereor-Kommission, die dabei vom Misereor-Beirat, einem ehrenamtlichen Gremium externer Fachleute, beraten wird. Die Mitglieder der KZE entscheiden über die Finanzierung der Projekte aus öffentlichen Mitteln.

## Der Vertrag

Ist eine positive Entscheidung gefallen und der Projektantrag bewilligt, wird in der jeweiligen Regionalabteilung der Projektvertrag erstellt, in die jeweilige Landessprache übersetzt und zur Unterzeichnung an den Partner übersandt. Liegt der unterschriebene Projektantrag vor, kann die erste Rate ausgezahlt werden und die Arbeit beginnen.

## Berichterstattung und Rechenschaft

Jede Entwicklungsorganisation sollte Rechenschaft über die ordnungsgemäße Verwendung der erhaltenen Mittel ablegen und die Wirkung der eigenen Arbeit auswerten. Misereor erwartet dies von seinen Partnern in Form von halbjährlichen Finanz- und Tätigkeitsberichten (hierfür gibt es in vier Sprachen einen allgemeinen Leitfaden). Ohne die Berichte erfolgen keine weiteren Auszahlungen. Die regional Verantwortlichen bereisen regelmäßig die Projektländer und besuchen dort ausgewählte Partnerorganisationen. Zudem wird ein Anteil von Projekten durch externe Gutachter evaluiert, um die Qualität der Projektarbeit zu sichern, ihre Wirksamkeit zu erfassen und die Zusammenarbeit weiterzuentwickeln. Die Ergebnisse können im Jahresevaluierungsbericht eingesehen werden. ●



Foto: Haury/Misereor

**Mosambik: Misereor erwartet Rechenschaft über die ordnungsgemäße Verwendung der erhaltenen Mittel**

# Afrika und Naher Osten

**W**enn etwas schwindet oder gar wegfällt, tritt seine Bedeutung häufig stärker an den Tag als vorher. So ist es auch bei den zentralen Prinzipien, die lange die internationale Zusammenarbeit geprägt haben. Seit einiger Zeit stehen sie in Frage, mit dramatischen Folgen für die Menschen und die Politik auf dem afrikanischen Kontinent und im Nahen Osten. Mehr noch: Grundgedanken vom regelbasierten Miteinander zwischen Staaten und rechtsstaatlicher Sicherheit für die Menschen werden von wichtigen Akteuren, allen voran den USA, abgewertet und durch eine Haltung des „Rechts des Stärkeren“ und des Vorrangs der Durchsetzung eigener Interessen in der Welt abgelöst. So geraten die Menschen, mit denen die Partnerorganisationen von Misereor arbeiten, zunehmend unter Druck. Eine Entwicklungszusammenarbeit, die sich vorrangig an nationalen wirtschaftlichen Interessen orientiert, stärkt die Falschen. Gerade die Vulnerablen überall auf der Welt sind jedoch auf staatlichen Schutz und funktionierende Dienstleistungen angewiesen, um ein menschenwürdiges Leben führen zu können. Die Erfahrung zeigt: Erhalten diese Menschen einen guten Rahmen, bringen sie Ideen, Potenziale und Tatkraft ein. Und auch die wichtige Rolle der Zivilgesellschaft beim Bewältigen von sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Herausforderungen wird immer weiter in Frage gestellt. Der Vormarsch autoritärer, autokratischer Systeme hält an, begleitet von zunehmender Repression und Gewalt. Rechtsstaatlichkeit schwindet, staatliche Willkür steigt – unterfüttert durch die offene Delegitimierung der Menschenrechte durch die Trump-Regierung, der sich immer mehr Regierungen in ihrem Umgang mit zivilgesellschaftlichen Gruppen und der jungen Generation, der Gen-Z, gerne anschließen. Diese Verrohung im Verhältnis staatlicher Kräfte zur Zivilgesellschaft fordert die Partnerorganisationen von Misereor zutiefst heraus. In vielen Fällen ist die Arbeit gefährdet. Zum einen lässt sich die persönliche Sicherheit von Mitarbeitenden nicht mehr gewährleisten. Zum anderen sinkt die Planbarkeit von Projekten in immer fragileren politischen und klimatischen Kontexten und nicht zuletzt durch Rückgänge in der Finanzierung. Humanitäre Notlagen in Krisen- und Kriegsgebieten erhöhen zusätzlich die unmittelbaren Bedarfe, um Entwicklungsprozesse überhaupt weiter zu ermöglichen und den besonders Bedürftigen zur Seite stehen zu können. ●



Flüchtlinge versuchen in der libanesischen Hauptstadt Beirut trotz der andauernden Attacken zu überleben



Fotos: picture alliance/ Anadolu

„Solidarität mit den Armgemachten wird angesichts der globalen Fixierung auf wirtschaftliche Interessen immer wichtiger.“

**Dorothee Klüppel,**  
Abteilungsleiterin Afrika und Naher Osten bei Misereor



Foto: Fahlbusch/Misereor



Für viele Bürger\*innen in der Demokratischen Republik Kongo ist die öffentliche Verwaltung dysfunktional

## Projekt

# Kongo: Für mehr gute Regierungsführung

## Herausforderung

Die politische und soziale Situation in der Demokratischen Republik Kongo befindet sich in einer Abwärtsspirale. Vetternwirtschaft und Klientelpolitik in Parlament und Regierung haben negativen Einfluss und belasten die Akzeptanz von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit. Versprochene Reformen wie die Stärkung regionaler Regierungsführung oder Verbesserungen im Bildungs- und Gesundheitswesen wurden nicht eingelöst. Die Sicherheitslage verschlechtert sich vielerorts, insbesondere durch den andauernden Konflikt im Osten des Landes. Meinungs- und Pressefreiheit werden eingeschränkt, oppositionelle Bewegungen werden zunehmend bedroht. Für viele Bürger\*innen stellen sich öffentliche Verwaltung und Justiz als dysfunktional dar.

## Projektansatz

In diesem herausfordernden Kontext soll demokratisches Agieren durch konkrete Angebote gestärkt werden. Das beginnt mit einer verbesserten Beteiligung der Bevölkerung zum Beispiel über ein Online-Tool, das Anliegen von Bürger\*innen sammelt und veröffentlicht. Dialogische Formate fördern den Austausch mit Zivilgesellschaft und mit Abgeordneten, beugen Konflikten vor oder leisten

### Ziel

Politische Teilhabe der Zivilgesellschaft in der Demokratischen Republik Kongo stärken, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit einfordern

### Projektpartner

Centre d'Etudes pour l'Action Sociale  
Pères de la Compagnie de Jésus en RDC

### Laufzeit

01.07.2024 – 30.06.2026

### Bewilligte Mittel

400.000 Euro

Foto: Soerens Jallil/Misereor



Mehr Transparenz: In Bürgerforen diskutieren Bevölkerung und Regierende über gesellschaftliche Fragen

Foto: CEPAS/Misereor

einen Beitrag zu ihrer Bewältigung. Auch wird die parlamentarische Arbeit fortlaufend beobachtet und bewertet. Korruption, missbräuchliches Verhalten von Regierenden sowie politische oder gesellschaftliche Gewalt sollen offengelegt werden. Über politische Bildung und Rechtsaufklärung sollen Bürger\*innen für eine verstärkte politische Teilhabe gewonnen werden.

### Wirkung

Durch gestärkte Transparenz, Rechenschaftspflicht und Bürgerbeteiligung wird ein Beitrag zur Verbesserung der nationalen und lokalen Regierungsführung geleistet. Eine landesweit aufgebaute Plattform vernetzt organisierte Zivilgesellschaft, Bürgergruppen und engagierte Persönlichkeiten. Mehr als 5.000 Nutzer\*innen pro Monat nutzen das Online-Tool zur ständigen Beobachtung der Regierenden. Nachwuchspolitiker\*innen der zukünftigen Regierungsparteien werden für gute Regierungsführung geschult. In jeder Provinz des Landes finden Bürgerforen statt, bei denen Bevölkerung und Regierende über gesellschaftliche Fragen diskutieren. So genannte „Tage des Zusammenlebens“ finden zunehmend Zuspruch in der Bevölkerung. Das ist ein Begegnungsformat, das Menschen unterschiedlicher Herkunft und Zugehörigkeit zusammenbringt, um Gemeinsames zu stärken und verbindendes Miteinander jenseits politisch instrumentalisiertem Trennenden zu fördern. ●

## Projekt

# Kenia: Besser von Tierhaltung leben

## Herausforderung

Im Norden Kenias, einem sehr wasserarmen Gebiet, lebt ein Großteil der Bevölkerung von der Tierhaltung. Menschen, die mit ihren Tieren herumziehen, werden Pastoralist\*innen genannt. Sie haben sich mit ihrer Lebensweise den Lebensbedingungen angepasst, geraten aber immer wieder in Konflikt mit sesshaften Gemeinschaften und mit Investoren, die Land aufkaufen. Erst seit rund zehn Jahren gibt es eine Gesetzgebung, die den Pastoralist\*innen Zugänge zu Weideland absichert. Die Folgen des Klimawandels stellen eine zusätzliche Herausforderung dar, Dürren und Überflutungen wechseln sich in immer kürzeren Abständen ab und überfordern die Resilienz der Menschen. Neben der nötigen Direkthilfe wird es im Sinne der Selbsthilfe erforderlich sein, im Alltag der Menschen Vorsorge zu treffen für Notsituationen.

## Projektansatz

Ein ganzes Bündel mit den lokalen Gemeinschaften entwickelter Maßnahmen soll helfen, deren Resilienz zu stärken. Dazu gehören



Im Norden Kenias haben die Turkana ihre Lebensweise an das Klima und ihre Umwelt angepasst

Foto: Brockmann/Misereor



Frauen werden fit in wirtschaftlichen Fragen gemacht, um sich durch eigene Aktivitäten ein Einkommen zu erschließen

zunächst einmal ein intensiver Austausch und konstruktive Konfliktlösungen zwischen Gemeinschaften, um gemeinsam den Umgang mit Weideland, Tierbeständen und dem Ökosystem zu verbessern. Vulnerable Haushalte erhalten Tiere, um ihre Bestände aufzustocken. Es gibt Fortbildungen zur Tiergesundheit. Invasive Pflanzen werden kontrolliert, kahle Flächen wiederbegrünt. Bau und Ertüchtigung von Sanddämmen zählen dazu wie auch zwei Flachbrunnen. Jugendliche und Frauen werden fit in wirtschaftlichen Fragen gemacht, um sich durch eigene Aktivitäten ein Einkommen zusätzlich zur Tierhaltung zu erschließen.

### Wirkung

In einigen Gebieten gelingt es bereits, dass die lokalen Strukturen in die Lage versetzt sind, Konflikte gewaltfrei zu lösen. Zentral für die pastoralistische Lebensweise ist der verbesserte Zugang zu erschwinglichem, sicherem und sauberem Wasser. Es sind Vereinbarungen getroffen und umgesetzt, die sicherstellen, dass die natürlichen Weideressourcen ökologisch nachhaltig genutzt werden. Mehr als 600 Hektar Land sind mit geeigneten Grasarten wiederhergestellt und werden von Tierhaltenden genutzt. Auch haben einige pastoralistische Frauen und Jugendliche es geschafft, ihre Einkommensquellen durch kleine Unternehmen, wie zum Beispiel Bienenzucht, Perlenstickerei und Gemüseanbau zu diversifizieren. ●



Fotos: Brockmann/Misereor

In dem sehr wasserarmen Gebiet lebt ein Großteil der Bevölkerung von der Haltung und Nutzung angepasster Tiere

#### Ziel

Die Lebens- und Wirtschaftsweise von tierhaltenden Bevölkerungsgruppen im Norden Kenias stärken

#### Projektpartner

IMPACT – Indigenous Movement for Peace Advancement and Conflict Transformation

#### Laufzeit

01.08.2025 – 31.07.2028

#### Bewilligte Mittel

712.000 Euro

# Asien und Ozeanien

In mehreren asiatischen Ländern prägten 2025 massive Proteste junger Menschen das politische Geschehen, so in Nepal, Bangladesch, Indonesien und den Philippinen. Trotz unterschiedlicher Kontexte zeigen sich gemeinsame Ursachen. Junge Menschen sind besonders betroffen von prekären Arbeitsmärkten, Klimarisiken, wachsender Ungleichheit und Einschränkung demokratischer Freiräume. Sie empfinden politische Führungen vielfach als reformunwillig oder abgehoben.

Mit ihren Protesten artikulierten junge Menschen nicht nur ihre Frustration über mangelhafte Arbeitsperspektiven. Vielmehr untermauerten sie ihren Anspruch auf politische Mitsprache und Würde. Sie sehen sich als aktiver Teil der Gesellschaft und Wählerschaft, werden jedoch häufig in ihrer Freiheit eingeschränkt. So beschneiden politische Eliten zum Beispiel digitale Räume; Beobachter werten dies als Ausdruck wachsender Angst vor jugendlicher Mobilisierung, die sich verstetigen könnte.

In der Tat spielen soziale Medien eine Schlüsselrolle bei den Protesten, waren Einschränkungen von Internet und sozialen Medien doch unmittelbarer Auslöser. Aus spontanen Mobilisierungen entwickelten sich politisch wirksame Bewegungen für Gerechtigkeit, Zukunftschancen und gesellschaftliche Teilhabe, dezentral und flexibel organisiert. In der Folge traten Regierungsvertreter\*innen zurück, es kamen institutionelle Reformprozesse in Gang, neue politische Kräfte entwickelten sich.

Misereor möchte diese Dynamiken als Chance begreifen. Durch die Unterstützung jugendlicher Akteur\*innen, zivilgesellschaftlicher Netzwerke und sicherer Beteiligungsräume kann Misereor dazu beitragen, die Selbstwirksamkeit junger Menschen zu fördern. Damit wird nicht nur kurzfristiges Engagement gestärkt, sondern eine Generation unterstützt, die entscheidend dafür ist, demokratische, gerechte und zukunftsfähige Gesellschaften in Asien mitzugestalten. ●

In Bangkok demonstrieren Teilnehmer am Globalen Klimastreik gegen die Klimapolitik ihrer Regierung



Foto: picture alliance/ZUMAPRESS.com/André Malerba



Foto: Fahlbusch/Misereor

„Unsere Projektpartner in Asien setzen sich dafür ein, notwendige Veränderungsprozesse so zu gestalten, dass niemand zurückgelassen wird. Das erfordert oft Mut, wie wir ihn bei den demokratischen Protesten gesehen haben.“

Elmar Noé,  
Abteilungsleiter Asien und Ozeanien bei Misereor

Projekt

# Pakistan: Gesundheit ganzheitlich stärken

## Herausforderung

Die gesundheitliche Lage in Pakistan ist nicht zuletzt wegen der zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels in vielen Regionen prekär. Flutkatastrophen gefährden nicht nur die Ernährungssicherheit, sondern verstärken ohnehin vorhandene medizinische Herausforderungen. Es gibt wechselseitige Abhängigkeiten und Effekte bei gesundheitlichen Fragen von Menschen, Tieren und Umwelt. Risiken entstehen zum Beispiel durch fehlendes sauberes Trinkwasser, fehlende Toiletten oder ein zu enges Zusammenleben mit Tieren, bedingt durch Marginalisierung, prekäre Lebenssituationen und Armut. Ein falscher Umgang mit Antibiotika bei Menschen und Tieren fördert gefährliche Resistenzen. In der Bevölkerung und im Gesundheitssektor sind diese Zusammenhänge oft wenig bekannt.

## Projektansatz

Es gibt einen nationalen Aktionsplan, der den vernetzten Gesundheitsansatz für Mensch, Tier und Umwelt von „One Health“ verfolgt. Ihn regional umzusetzen, erfordert die Mitwirkung von Gemeinderäten, Nichtregierungsorganisationen, Behörden und betroffenen Bevölkerungsgruppen. Daher werden alle Beteiligten für die Aufgaben

Zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans für die Gesundheit werden die Menschen in den Gemeinden geschult

Ziel

Einen ganzheitlichen Gesundheitsansatz umsetzen, der die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt zusammendenkt und Klimawandelaspekte adressiert

Projektpartner

ALP – Aid to Leprosy Patients

Laufzeit

01.12.2025 – 30.11.2028

Bewilligte Mittel

300.000 Euro

Fotos: Mandelartz/Misereor





Es geht auch um achtsameren Umgang mit den gesundheitlichen Herausforderungen beim Zusammenleben mit Tieren

sensibilisiert, informiert und geschult. Gemeinsam werden Pläne und Projekte entwickelt, um die lokalen Bedingungen zu verbessern. Es geht um Fortschritte bei der Human- und Tiergesundheit, um bessere Wasserversorgung, Entwässerung und Abfallwirtschaft sowie um bewussteren Umgang mit den gesundheitlichen Herausforderungen beim Halten von Tieren und dem Zusammenleben mit Tieren.

### Wirkung

Das Bewusstsein für die Ursachen häufiger Gesundheitsrisiken, Zoonosen und Antibiotikaresistenzen wächst, immer mehr Menschen ändern ihr Verhalten in Richtung Vorbeugung. Ein bewusster Umgang mit Wasser und Abfall senkt Magen-Darm-Infektionen und lässt weniger Brutstätten für Mückenplagen entstehen. Auch sichere Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Aufforstung verbessern die Umweltsituation. Die Gemeinden ergreifen Maßnahmen, um den Gesundheitsstatus und die Haltungsform ihrer Nutztiere zu verbessern und das Risiko von antimikrobiellen Resistenzen zu verringern. Die Impfquoten unter Rindern wird gesteigert, die Zahl der Höfe, auf denen Menschen und Tiere eng zusammenleben, reduziert. ●

### Projekt

## Kambodscha: Traumata bewusst aufarbeiten

### Herausforderung

Mehr als 30 Jahre Krieg und gewaltsame Auseinandersetzungen haben nachhaltige Zerstörungen im gesellschaftlichen Gefüge Kambodschas hinterlassen. Besonders gilt das für die Schreckensherrschaft der Roten Khmer von 1975 bis 1979. Bis heute fand kaum eine Aufarbeitung der traumatisierenden Geschichte statt, obwohl sie dringend erforderlich ist. Viele Menschen möchten nicht mit ihren Erinnerungen und Gefühlen von Angst, Wut, Trauer und Verzweiflung alleinbleiben. Es gibt ein großes Bedürfnis, das Erlebte in einem heilsamen Rahmen mit anderen zu teilen, möglicherweise sogar Unrecht zu vergeben beziehungsweise selbst Vergebung zu erfahren. Jüngere Menschen wiederum kennen die Zeit nicht aus eigener Erfahrung und lernen dazu wenig an den Schulen. Auch in ihren Familien wird darüber selten gesprochen.

### Projektansatz

Versöhnung wächst im Miteinander der Generationen. Jugendliche setzen sich

Geschulte Mitarbeitende geben Raum für eine heilsame Auseinandersetzung mit der Geschichte



Foto: Mandelartz/Misereor

Im Rahmen einer buddhistischen Zeremonie erzählen Überlebende von den Gewalterfahrungen der Vergangenheit



## Ziel

Im Miteinander der Generationen durch Erinnerungs- und Bildungsarbeit Unrecht aufarbeiten, Traumata bewältigen und zu Versöhnung und sozialem Zusammenhalt beitragen

## Projektpartner

YFP – Youth for Peace

## Laufzeit

01.01.2025 – 31.12.2027

## Bewilligte Mittel

50.000 Euro

im Projekt mit der ihnen meist unbekannten Geschichte ihrer Region und des Landes auseinander und dokumentieren ihre Recherchen und Erkenntnisse achtsam für die Betroffenen, ihre lokalen Gemeinschaften und die Gesellschaft insgesamt. Begleitet von gut geschulten Mitarbeitenden entsteht für alle Beteiligten ein Rahmen für eine heilsame Auseinandersetzung mit der Vergangenheit. Die Jugendlichen werden dabei gut auf ihre Aufgaben vorbereitet. Sie entwickeln Materialien, mit denen wiederum lokale Komitees von Ehrenamtlichen an historischen Stätten Bewusstseinsarbeit leisten können. Adressiert werden dabei nicht zuletzt die Überlebenden der Unrechtszeit, sowohl die Gewaltbetroffenen als auch die Täter\*innen.

Fotos: Mandelartz/Misereor

## Wirkung

Junge Kambodschaner\*innen erschließen sich Kompetenzen und Wissen zu den Jahren unter den Roten Khmer, führen Gespräche mit Überlebenden, dokumentieren diese in Filmen, durch Beiträge im Internet und in einem Buchprojekt. Im Rahmen einer buddhistischen Zeremonie erzählen Überlebende auch öffentlich über das Erlebte, im Beisein von lokalen Behörden, lokalen Gemeinschaften und Jugendlichen. Eine permanente Ausstellung hält Erlebtes fest. Lokale Initiativen fördern Schritte Richtung Versöhnung und Frieden. Die konflikt- und traumasensibel begleitete offene Aussprache stärkt den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft. ●



Jugendliche arbeiten die traumatisierende Geschichte auch mit der Hilfe von städtischen Wandgemälden auf

# Lateinamerika und Karibik

**W**ichtige Dynamiken prägen die soziale, wirtschaftliche und politische Entwicklung in Lateinamerika. Mit auftrumpfenden kolonialistischen Gesten und Drohungen übt der große nördliche Nachbar USA ungeahnten Druck auf Staaten und Gesellschaften des Kontinents aus. Dabei bilden sich Allianzen mit rechts-populistischen, autoritären Führern, die gesellschafts- und wirtschaftspolitisch auf MAGA-Linie („Make America Great Again“-Bewegung) sind und ihre Länder mit radikalen Maßnahmen umbauen und entdemokratisieren. Auf der Strecke bleiben in diesem Prozess Menschenrechte und regelbasierte Zusammenarbeit, die Lage wird immer prekärer. In wichtigen Fragen wie der medizinischen Versorgung und der Lebensmittelsicherheit gibt es einen radikalen Bruch, Programme wurden zusammengestrichen, zentrale Partner der Entwicklungszusammenarbeit wie USAID geschlossen. Hartherzige, ökonomisch und ideologisch getriebene Interessenpolitik hat die gemeinwohlorientierte Perspektive abgelöst. Zugleich ist das Bild nicht nur von Verzweiflung geprägt. Vielmehr gibt es Gegenbewegungen, getragen von der Zivilgesellschaft. Manchmal haben sie Regierungen absetzen oder abwählen lassen können. Mit beeindruckender Energie und starken Visionen von einer gerechten, solidarischen und friedlichen Zukunft engagieren sich Menschen unter gefährlichen und herausfordernden Bedingungen. Von dieser Leidenschaft und Tatkraft können wir in Deutschland lernen. Partnerorganisationen von Misereor bewegen sich ebenfalls in diesem schwierigen, dynamischen Umfeld. Sie sind Teil von nationalen und regionalen Emanzipationsprozessen. Sie mischen sich ein in global bedeutende Verständigungsprojekte wie die Weltklimakonferenz (COP30) in Brasilien. Ambivalent ist die Vernetzung lateinamerikanischer Staaten im BRICS-Verbund. Einerseits stärkt es ihre Stimme weltweit, andererseits gibt es Fragezeichen Richtung Menschenrechte. ●



Foto: Kopp/Misereor

„Menschenfreundliche Visionen statt radikaler Ideologien: So erleben wir Menschen in ihrem Einsatz für Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit.“

Betina Beate,  
Abteilungsleiterin  
Lateinamerika  
bei Misereor



Foto: Fahlbusch/Misereor

Mit beeindruckender Energie und starken Visionen engagieren sich Menschen unter gefährlichen Bedingungen



Fischer in Brasilien sind durch industrielle Großfischerei, Energie- und Tourismussektor in ihrer Existenz bedroht

Fotos: CPP Nacional

## Projekt

# Brasilien: Nachhaltige Kleinfischerei stärken

## Herausforderung

In Brasilien gibt es rund eine Million Kleinfischer\*innen. Durch ihre an regionale Gegebenheiten angepasste Lebensweise sorgen sie für eine nachhaltige Nutzung der lokalen Fischgründe. Viele Familien sind jedoch in ihrer Existenz gefährdet. Industrielle Großfischerei, Bergbau-, Energie- und Tourismussektoren bedrohen Fischerdörfer. Mangrovenwälder werden zerstört, das Wasser verschmutzt. In der Amtszeit des Rechtspopulisten Jair Bolsonaro wurden Schutzrechte für Lebensform und Kultur der Kleinfischer\*innen zurückgedrängt. Die neue Regierung unter Lula da Silva beginnt dies zu korrigieren, hat dabei aber starke Widerstände zu überwinden. Ohne zivilgesellschaftlichen Druck wird Fortschritt folglich schwer sein.

## Projektansatz

Den Kleinfischer\*innen zu ihrem Recht zu verhelfen, braucht Ansätze, die sie selbst zu Akteur\*innen im Konflikt mit ihren mächtigen Gegenübern machen. Workshops und Fortbildungen

### Ziel

Schutz der territorialen, wirtschaftlichen, sozialen und Umweltrechte von Kleinfischerfamilien in Brasilien

### Projektpartner

CPP – Conselho Pastoral dos Pescadores Nacional

### Laufzeit

01.11.2023 – 31.12.2025

### Bewilligte Mittel

335.000 Euro



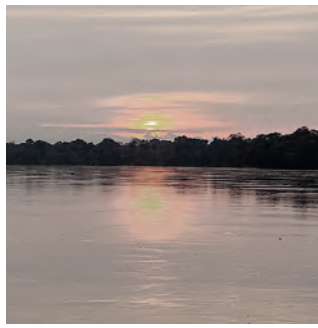
Die Fischereigemeinschaft kennt ihre Verantwortung für einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen

sowie flankierende Bildungsmaterialien legen ein Fundament. Die

Selbstorganisation der Fischer\*innen wird lokal wie national gestärkt. Fortlaufendes Monitoring hilft, Unrecht, Umweltverschmutzung und die Folgen des Klimawandels aufzudecken und sichtbar zu machen. Die Fischer\*innen bauen ihre Medien- und Lobbyarbeit aus. Zum Paket gehören auch die juristische Begleitung beim Versuch, die früheren Schutzrechte wiederzuerlangen, und die Unterstützung, Kredite zu erhalten und an staatlichen Ankaufprogrammen zu partizipieren.

### Wirkung

Begünstigte der Arbeit sind rund 200.000 Kleinfischerfamilien. Die vorhandenen Netzwerke und Selbstorganisationen wurden gestärkt. Mitarbeitende und Führungspersönlichkeiten erfuhren Fortbildungen, die sie befähigten, sich für die territorialen, sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Rechte der Kleinfischer\*innen einzusetzen. Dabei spielte auch der umfassende Schutz des Lebens der Familien und der Menschenrechtsverteidiger\*innen eine wichtige Rolle. Die traditionelle Fischereigemeinschaft und ihre Bedeutung für einen nachhaltigen Umgang mit den planetaren Ressourcen finden mediale Aufmerksamkeit. Es gelingt, Anliegen der Fischer\*innen in die Arbeit von zivilgesellschaftlichen Beratungsgremien auf nationaler Ebene einfließen zu lassen. ●



### Projekt

## Peru: Kulturelle Identität fördern

### Herausforderung

Das nördliche Amazonasgebiet Perus leidet in vielfacher Weise unter der aggressiven Erschließung des Regenwaldes durch Abholzung, Erdölförderung und Goldabbau. Hinzu kommt eine Zunahme von Drogenanbau und Drogenhandel nahe der Grenzen zu Kolumbien und Ecuador. Neben gravierenden Folgen für Umwelt und Natur ist die angestammte kleinbäuerliche Bevölkerung von Verletzungen ihrer Menschenrechte betroffen. Insbesondere die indigenen Völker der Region können ihre Rechte nicht geltend machen, sie sind nur gering über ihre Ansprüche informiert und auch nur gering selbst organisiert. Nicht zuletzt wegen des Verlusts kultureller Praktiken treten soziale Folgeprobleme auf wie Fehl- und Mangelernährung, Alkoholismus, Gewalt und Schwangerschaft von Teenagern.

### Projektansatz

Als Schlüssel für eine gelingende Selbstvertretung ist das Bewusstsein für die eigene kulturelle Identität ein bedeutsamer Faktor. Nur auf Basis



Der Schlüssel für eine gelingende Selbstvertretung ist das Bewusstsein für die eigene kulturelle Identität

Fotos: Schimmel/Misereor



Es gibt Workshops zu Partizipation, Umweltschutz und Territorialrechten, Bildungsmaterialien und Öffentlichkeitsarbeit

der Wurzeln und Werte einer Gemeinschaft orientiert sich der Einsatz für den Schutz des Lebens, der Menschenrechte und der Territorien an den Bedarfen der angestammten Bevölkerung. Entsprechend fördert das Projekt die Identifikation von Jugendlichen und Erwachsenen mit ihrem indigenen Volk und bestärkt sie darin, Verantwortung zu übernehmen und sich zu Führungspersonlichkeiten zu entwickeln. Dazu gehören Workshops zur Partizipation, Umweltschutz und Territorialrechten. Bildungsmaterialien und Öffentlichkeitsarbeit auch in nativen Sprachen tragen den Ansatz in die Fläche.

### Wirkung

Immer mehr Jugendliche und Erwachsene erkennen sich als Angehörige einer Kultur und Tradition. Sie engagieren sich bei der Weitergabe dieser Identität. Verbunden ist das mit einer Sorge um die natürlichen Lebensgrundlagen. Aus diesem Bewusstsein heraus engagieren sie sich für den Schutz von Umwelt und Natur. Auch Menschenrechte und die kulturellen Rechte der Gemeinschaft sind in ihrem Fokus. Sie bringen sich als Führungspersonlichkeiten in institutionelle und territoriale Prozesse ein. Als Selbstvertretung ihrer Gemeinschaft nehmen sie an Dialogforen teil, betreiben Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Sie stoßen Projekte zur nachhaltigen Entwicklung und Maßnahmen an, die Einkommen generieren. ●

Die Identifikation von Jugendlichen mit ihrem indigenen Volk bestärkt sie darin, Verantwortung zu übernehmen



Fotos: Schirmel/Misereor

#### Ziel

Indigene Jugendliche und Führungspersonlichkeiten in ihrer kulturellen Identität und im Einsatz für ihr Umfeld stärken

#### Projektpartner

Apostolisches Vikariat San José del Amazonas

#### Laufzeit

01.03.2026 – 28.02.2029

#### Bewilligte Mittel

310.000 Euro

# Katholische Zentralstelle für Globale Entwicklung | KZE

**F**ür die Qualitätssicherung in der Entwicklungszusammenarbeit gibt es bei Misereor eine eigene Abteilung: QIZ – „Qualitätssicherung Internationale Zusammenarbeit“. Dort ist auch das Sekretariat des Katholische Zentralstelle für Globale Entwicklung e. V. (KZE) angesiedelt. Der Verein ist Ansprechpartner und Zuwendungsempfänger öffentlicher Mittel wie die des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Die KZE übt im Zuge der allgemeinen Qualitätssicherung eine wichtige Aufgabe aus, die damit verbunden ist, dass hier Steuermittel verwendet werden. Die Zentralstelle sichert die Sorgfaltspflicht bei allen Geldflüssen zu Projektpartnern ab und kontrolliert fortlaufend die Wirksamkeit von geförderten Vorhaben anhand klarer Ziele und Indikatoren. Außerdem legt sie Rechenschaft gegenüber dem BMZ und der Öffentlichkeit ab.



„Gerade auch in Zeiten, in denen sich die Entwicklungszusammenarbeit vermehrt kritischen Fragen stellen muss, sind wir stolz, dass über 95 % unserer im Jahr 2025 gegenüber dem BMZ abgeschlossenen Projekte eine volle oder überwiegende Zielerreichung verzeichnen konnten.“

Arno Eul,  
Abteilungsleiter Qualitätssicherung  
Internationale Zusammenarbeit

Foto: Kopp/Misereor



Frauen in Burkina Faso demonstrieren die Herstellung des Hühnerpocken-Medikaments Sa-Yan aus Baumrinden



Foto: Soleras Jaiti/Misereor

Die KZE prüfte 2025 über 700 abgeschlossene Vorhaben fachgerecht und gemäß den Förderrichtlinien des BMZ

Im Jahr 2025 standen der KZE aus dem Bundeshaushalt (Kapitel 2302, Titel 896 04) 105 Millionen Euro (2024: 150,5 Millionen Euro) in Form von Verpflichtungsermächtigungen zur Verfügung. Zusammen mit den Barmitteln in Höhe von 22 Millionen Euro zur Anfinanzierung konnten insgesamt 411 Projekte (2024: 502) im Volumen von 127 Millionen Euro (2024: 168,5 Millionen Euro) bewilligt werden. Die KZE prüfte 2025 über 700 abgeschlossene Vorhaben fachgerecht und gemäß den Förderrichtlinien des BMZ auf ihren Zielerreichungsgrad und die korrekte Mittelverwendung. Sämtliche Abrechnungen sowie die notwendigen Testate externer Buchprüfer einschließlich der Berichterstattung der Projektträger werden zweimal geprüft: einmal bei der Erstellung der Abschlussunterlagen durch die federführenden Kontinental-Abteilungen und nochmals verfahrensextern durch die KZE-Prüfgruppe. Sie erstellt die Verwendungsnachweise für das BMZ entsprechend den Vorschriften der BNBest-P/Kirchen (Besondere Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung). Neben der Auswertung der Finanzberichte werden auch Sachberichte sowie alle sonstigen verwertbaren Informationen wie externe Evaluierungen mit Blick auf die Zielerreichung geprüft. Dies beinhaltet einen Abgleich der Ziele, der Einschätzung des Grades der Zielerreichung sowie eine Bewertung der Angemessenheit des Einsatzes der Mittel in Bezug auf die erreichten Ziele. Die Bewertung dieser Fakten erfolgt anhand der mit dem BMZ vereinbarten Zielerreichungsgrade, um ein einheitliches Bewertungsmaß bei der Vielfalt der jeweiligen Vorhaben anzuwenden. ●



Foto: Schwarzbach/Misereor

Ausgabe von Medikamenten in einer Krankenstation im Slum Tiljala Road in Indien

# Evaluierung und Qualitätssicherung

**D**ie Evaluierung bei Misereor hat sich vieler Herausforderungen wie „Shrinking Spaces“ und Polykrisen angenommen und entsprechend ihre Tätigkeit 2025 angepasst. Die Digitalisierung half dabei, das Prinzip der Eigenverantwortung der Partner im Globalen Süden hochzuhalten. Die Mehrheit an Evaluierungen wird lokal von den Partnern initiiert. Das Team für Evaluierung und Beratung fungiert dabei eher als Sparringspartner und Ermöglicher. Gleichzeitig können Qualitätssicherung, Wissenstransfer und Lernen – auch in Aachen – zeitnaher stattfinden.

Nach der wegweisenden Auswertung des Themenfelds Klimawandel konzentrierte sich das Team 2025 darauf, Empfehlungen umzusetzen. Hinzu kommt, dass KZE und Misereor gemeinsam mit der Evangelischen Zentralstelle für globale Entwicklung e. V. (EZE) die Jahresevaluierungskonferenz der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in Berlin organisierten – zum Thema Klimawandel und Evaluierbarkeit.

Die Nutzung Künstlicher Intelligenz hat sich 2025 rasant weiterentwickelt, bis zur völlig all-



Foto: Kopp/Misereor

Das kann keine KI ersetzen: echte, solidarische Verbundenheit mit den Partnern im Globalen Süden

Jahresevaluierungsbericht 2025, Kurzfassungen aller Evaluierungen sowie einzelne Evaluierungsberichte in gesamtener Länge finden sich auf [www.misereor.de](http://www.misereor.de).

täglichen Nutzung bei Projektprüfungen. So durchdringt die KI auch zunehmend die Evaluation. Zugleich stellen sich für das Team viele Fragen. Wann und wofür ist KI das richtige Instrument? Unter welchen Bedingungen ist ihre Nutzung legitim? Welche Verantwortung muss klar beim Menschen liegen? Solche Fragen werden offensiv und problembewusst angegangen.

Der Jahresevaluierungsbericht 2025 enthält eine KI-unterstützte Analyse von Evaluierungen. Sie wurde durch eine externe Wissenschaftlerin erstellt und macht im Detail transparent, was, wie und warum es mit KI gemacht wurde. So wird greifbar, was es bedeutet, mit systematisch und kritisch gesteuerter Hilfe von KI – also gerade nicht einfach „durch die KI“ – aus verschiedensten Projekterfahrungen übergreifend zu lernen.

Das Ziel bleibt dabei, unsere Arbeit und die unserer Partner zugunsten der Menschen im Globalen Süden weiter zu verbessern. Dabei soll auch mehr Vertrauen geschaffen werden – seitens des BMZ, der privaten Spender\*innen und der weiteren Öffentlichkeit. Ein kluger und verantwortungsvoller Umgang mit KI gehört dazu. Indem Evidenz geschärft und Resilienz gestärkt wird, entsteht die Basis für das, was keine KI ersetzen kann – echte, solidarische Verbundenheit mit den Partnern im Globalen Süden. ●



Foto: Fahlbusch/Misereor

„Ein kluger und verantwortungsvoller Umgang mit KI stärkt unsere Arbeit und die unserer Partner für die Menschen im Globalen Süden.“

Dr. Gerhard Schaumberger,  
Abteilungsleiter  
Qualitätssicherung Internationale  
Zusammenarbeit

# Projektbewilligungen 2024 und 2025



## ... in Lateinamerika und Karibik

|                         | Anzahl der Bewilligungen |      | Betrag in Tsd. EUR |        |
|-------------------------|--------------------------|------|--------------------|--------|
|                         | 2024                     | 2025 | 2024               | 2025   |
| Lateinamerika allgemein | 19                       | 16   | 2.971              | 1.448  |
| Argentinien             | 5                        | 2    | 698                | 307    |
| Bolivien                | 24                       | 36   | 4.044              | 5.874  |
| Brasilien               | 73                       | 48   | 14.914             | 10.114 |
| Dominik. Republik       | 3                        | 6    | 562                | 147    |
| Ecuador                 | 18                       | 18   | 2.084              | 2.357  |
| El Salvador             | 9                        | 13   | 2.301              | 1.983  |
| Guatemala               | 22                       | 19   | 2.489              | 3.013  |
| Haiti                   | 42                       | 41   | 4.667              | 3.079  |
| Honduras                | 7                        | 3    | 825                | 726    |
| Kolumbien               | 39                       | 31   | 8.113              | 4.982  |
| Kuba                    | 2                        | 2    | 120                | 120    |
| Mexiko                  | 20                       | 22   | 2.657              | 2.736  |
| Nicaragua               | 7                        | 2    | 313                | 34     |
| Paraguay                | 2                        | 9    | 356                | 1.800  |
| Peru                    | 28                       | 14   | 5.615              | 1.844  |
| Venezuela               | 5                        | 6    | 321                | 615    |
| Gesamt                  | 325                      | 288  | 53.049             | 41.177 |

Bei den Summen Differenzen infolge Rundung.

|                          | Anzahl der Bewilligungen |      | Betrag in Tsd. EUR |        |
|--------------------------|--------------------------|------|--------------------|--------|
|                          | 2024                     | 2025 | 2024               | 2025   |
| Europa und International | 102                      | 68   | 43.044             | 30.133 |
| davon Osteuropa*         | 9                        | 10   | 5.575              | 3.937  |

Dieser Bereich umfasst die Förderung von Kampagnen und Organisationen in Deutschland und Europa, die Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit unterstützen, sowie transkontinentale Netzwerkarbeit und den Einsatz von Entwicklungsfachkräften. Hierunter fallen auch Bündelvorhaben zu KZE-Sonderinitiativen des BMZ, deren Unterprojekte einzelnen Kontinenten zugeordnet werden.

\*Aus Mitteln der KZE über Renovabis.

## ... in Afrika und Naher Osten

|                          | Anzahl der<br>Bewilligungen |               | Betrag in<br>Tsd. EUR |               |
|--------------------------|-----------------------------|---------------|-----------------------|---------------|
|                          | 2024                        |               | 2025                  |               |
| Afrika allgemein         | 13                          | 1.145         | 14                    | 5.156         |
| Ägypten                  | 10                          | 1.528         | 9                     | 606           |
| Angola                   | 6                           | 1.297         | 2                     | 170           |
| Äthiopien                | 18                          | 3.671         | 6                     | 495           |
| Benin                    | 3                           | 702           | 6                     | 861           |
| Burkina Faso             | 9                           | 2.207         | 12                    | 2.418         |
| Burundi                  | 6                           | 770           | 8                     | 661           |
| Dem. Rep. Kongo          | 26                          | 4.506         | 23                    | 5.054         |
| Elfenbeinküste           | 1                           | 50            | 0                     | 0             |
| Eritrea                  | 0                           | 0             | 2                     | 322           |
| Ghana                    | 4                           | 658           | 0                     | 0             |
| Irak                     | 2                           | 1.553         | 2                     | 226           |
| Jemen                    | 1                           | 100           | 1                     | 100           |
| Jordanien                | 2                           | 265           | 0                     | 0             |
| Kamerun                  | 18                          | 3.134         | 17                    | 3.086         |
| Kenia                    | 21                          | 4.959         | 20                    | 3.091         |
| Lesotho                  | 0                           | 0             | 1                     | 246           |
| Libanon                  | 13                          | 1.983         | 9                     | 2.227         |
| Liberia                  | 1                           | 246           | 2                     | 621           |
| Madagaskar               | 8                           | 1.093         | 7                     | 1.023         |
| Malawi                   | 3                           | 871           | 3                     | 908           |
| Mali                     | 3                           | 1.613         | 3                     | 69            |
| Marokko                  | 0                           | 0             | 3                     | 774           |
| Mauretanien              | 2                           | 90            | 1                     | 48            |
| Mosambik                 | 12                          | 1.666         | 12                    | 1.491         |
| Naher Osten              | 7                           | 2.343         | 6                     | 1.621         |
| Namibia                  | 3                           | 509           | 0                     | 0             |
| Niger                    | 1                           | 315           | 3                     | 18            |
| Nigeria                  | 4                           | 887           | 15                    | 2.074         |
| Palästinensische Gebiete | 10                          | 2.076         | 5                     | 441           |
| Rep. Kongo               | 1                           | 100           | 0                     | 0             |
| Rep. Südafrika           | 25                          | 4.709         | 12                    | 1.136         |
| Ruanda                   | 4                           | 536           | 3                     | 323           |
| Sambia                   | 3                           | 338           | 4                     | 319           |
| Senegal                  | 2                           | 757           | 6                     | 1.116         |
| Simbabwe                 | 14                          | 1.203         | 16                    | 2.839         |
| Somalia                  | 2                           | 814           | 1                     | 37            |
| Sudan                    | 0                           | 0             | 4                     | 116           |
| Südsudan                 | 17                          | 1.919         | 17                    | 3.283         |
| Swasiland                | 1                           | 168           | 0                     | 0             |
| Syrien                   | 6                           | 1.484         | 6                     | 1.670         |
| Tansania                 | 10                          | 2.437         | 9                     | 1.052         |
| Togo                     | 1                           | 35            | 4                     | 423           |
| Tschad                   | 10                          | 1.433         | 7                     | 1.455         |
| Tunesien                 | 1                           | 50            | 0                     | 0             |
| Uganda                   | 7                           | 1.537         | 12                    | 2.392         |
| Zentralafr. Republik     | 0                           | 0             | 1                     | 161           |
| <b>Gesamt</b>            | <b>311</b>                  | <b>57.757</b> | <b>294</b>            | <b>50.090</b> |

Bei den Summen Differenzen infolge Rundung.

## ... in Asien und Ozeanien

|                       | Anzahl der<br>Bewilligungen |               | Betrag in<br>Tsd. EUR |               |
|-----------------------|-----------------------------|---------------|-----------------------|---------------|
|                       | 2024                        |               | 2025                  |               |
| Asien allgemein       | 9                           | 1.038         | 9                     | 787           |
| Afghanistan           | 6                           | 3.402         | 6                     | 1.970         |
| Bangladesch           | 13                          | 2.687         | 19                    | 3.023         |
| Cookinseln            | 0                           | 0             | 1                     | 50            |
| Fidschi               | 1                           | 477           | 1                     | 50            |
| Indien                | 97                          | 18.454        | 74                    | 13.147        |
| Indonesien            | 30                          | 2.772         | 26                    | 1.620         |
| Kambodscha            | 15                          | 1.808         | 8                     | 902           |
| Korea, Dem. Volksrep. | 1                           | 99            | 1                     | 99            |
| Laos                  | 1                           | 184           | 2                     | 223           |
| Mongolei              | 1                           | 5             | 1                     | 262           |
| Myanmar               | 11                          | 3.301         | 8                     | 1.455         |
| Nepal                 | 12                          | 1.403         | 8                     | 1.036         |
| Pakistan              | 4                           | 816           | 9                     | 1.236         |
| Papua Neuguinea       | 6                           | 472           | 4                     | 111           |
| Pazifik               | 2                           | 210           | 2                     | 555           |
| Philippinen           | 39                          | 6.881         | 40                    | 7.984         |
| Samoa                 | 0                           | 0             | 1                     | 10            |
| Sri Lanka             | 16                          | 2.198         | 17                    | 2.281         |
| Thailand              | 3                           | 589           | 4                     | 477           |
| Timor-Leste           | 8                           | 2.193         | 6                     | 1.549         |
| Vietnam               | 7                           | 582           | 4                     | 835           |
| VR China              | 8                           | 2.103         | 9                     | 1.773         |
| <b>Gesamt</b>         | <b>290</b>                  | <b>51.674</b> | <b>260</b>            | <b>41.435</b> |

Bei den Summen Differenzen infolge Rundung.



Fotos: Mellenthin/Misereor (o.); Hams/Misereor (l. u. r.)

Im Abo oder auch digital: das Magazin frings ist ein Wissensmagazin und erscheint zweimal im Jahr

DAS MISEREOR-MAGAZIN  
**frings.**  
Jetzt lesen!  
[misereor.de/frings-digital](https://misereor.de/frings-digital)

# Kommunikation und politische Arbeit

**M**isereor will gemeinsam mit Menschen in Nord und Süd einen Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation leisten und entsprechende Themen, Aufgaben und Theorien des Hilfswerks in der deutschen Bevölkerung, den Medien, der Politik und in den Kirchen voranbringen. Dazu werden vielfältige Instrumente der Medien- und Kommunikationsarbeit, der Bildungs- und Kampagnenarbeit und des Fundraisings eingesetzt.

## Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Ende 2025 startete die neue „Du tust gut“-Kampagne mit einem Projekt für Solarenergie in Gesundheitsstationen in der Demokratischen Republik Kongo, weitere Projekte in Madagaskar und Brasilien wurden ebenfalls vorgestellt. Zum ersten Mal wurde digitale Außenwerbung geschaltet.



Zahlreiche Menschen besuchten den Stand von Misereor auf der Grünen Woche zum Thema Kameliden

Foto: Misereor

Auf der internationalen Grünen Woche in Berlin thematisierte Misereor Kameliden und Hirtenvölker. An einem Messestand und auf der Bühne wurde unter dem Motto „Mit Kameliden in eine nachhaltige Zukunft“ auf die Bedeutung der Hirtenvölker und ihrer Tiere für die weltweite Landwirtschaft und die globale Nahrungsmittelerzeugung hingewiesen.

Der Schuldenreport, der auch 2025 vom deutschen Entschuldungsbündnis [erlassjahr.de](https://erlassjahr.de) und Misereor herausgegeben wurde, analysiert die aktuelle Auslandsverschuldung weltweit. Besonderes Augenmerk richtet die Analyse auf die Schuldenlast von Entwicklungs- und Schwellenländern. Der weltweite Vergleich zeigt: Die Schuldenkrise hat sich nicht abgeschwächt, insbesondere Länder im Globalen Süden sind weiterhin einem erhöhten Risiko einer Schuldenkrise ausgesetzt.

Die Publikation „Armutslucke Welternährung“ zeigte 2025, wie viel Geld Menschen weltweit

Jetzt Gutes tun:

**Du tust gut.**

Mit einer Spende für saubere Energie

**misereor**  
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

Foto: Herman Kambala/fairpicture/Misereor

Die Analyse von Entwicklungs- und Schwellenländern zeigt: Die Schuldenkrise hat sich nicht abgeschwächt



fehlt, um sich das Mindestmaß einer ausgewogenen Ernährung zu leisten und wie groß die Ungerechtigkeit ist. 2024 belief sich diese Lücke auf 3,25 Billionen US-Dollar.

Bei der ZDF-Gala, zum ersten Mal mit Giovanni Zarella als Moderator, wurde ein neuer Spendenrekord aufgestellt. Die Sendung erreicht in neuem Gewand auch neue und andere Zielgruppen und ist damit weiter ein wesentlicher Beitrag dazu, dass Misereor in der Öffentlichkeit sichtbar bleibt und stabile Spendeneinnahmen verzeichnet.

### Partnerschaften und Spenderkommunikation

Bundesweit setzen sich Aktionskreise, Schulen, Gemeinden und viele Engagierte für die Anliegen von Misereor ein – und oft sind dabei die Kleinsten ganz groß: Mit der Aktion Solibrot in der KiTa machten sich Erzieherinnen und Erzieher gemeinsam mit Kindern für mehr globale Gerechtigkeit stark. 2025 beschäftigten sich KiTa-Gruppen in ganz Deutschland mit der Frage, wie sie selbst zu mehr Gerechtigkeit beitragen können. Sie erfuhren, dass nicht alle Kinder weltweit genug zu essen haben, sauberes Wasser trinken können, zur Schule gehen oder in Sicherheit leben. Daraus entstand ein gemeinsames Ziel: Kindern soll es überall auf der Welt gut gehen – und dazu wollten sie ihren Beitrag leisten. In vielen KiTas wurde gebacken: Solibrote und Kekse, andernorts sogar Waffeln vor dem örtlichen Supermarkt. Allein die 14 KiTas im Oberbergischen Kreis sammelten so über 5.000 Euro. In zahlreichen Einrichtungen entschied ein Kinderparlament, welchem Misereor-Projekt der Erlös zugutekam.



Illustration: Kat Menschlik

Zur langfristigen Sicherung von Spendeneinnahmen startete im Herbst die bereits erwähnte Spendenkampagne. Unter dem Slogan **Du tust gut** wurden Nutzer\*innen digitaler Medien direkt angesprochen und für regelmäßige Spenden zur Unterstützung der weltweiten Projektarbeit gewonnen. Spendenaufrufe per Post sowie Newsletter an langjährige Spender- sowie Neuspender\*innen erzielten 2024 wie in den Jahren zuvor einen großen Anteil der Gesamtspendeneinnahmen. Die Werbe- und Kommunikationsmaßnahmen wurden in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern umgesetzt, unter anderem Häuser Druck, Dialog4good und direct.

### Globales Lernen

Auch 2025 erinnerte Misereor mit zwei Gedenkaktionen an die Opfer des Dammbruchs von Brumadinho: Zum sechsten Jahrestag vor der Zentrale von TÜV Süd und im November gemeinsam mit Angehörigen der Opfer in der Münchner Fußgängerzone wurde für jedes Opfer eine Kerze entzündet. Im Rahmen des Besuches aus Brumadinho fand zudem

Zum sechsten Jahrestag: Gedenkaktionen an die Opfer des Dammbruchs von Brumadinho vor der Zentrale von TÜV Süd

Foto: Alexandra Beier





Schon Kinder in der KiTa können lernen, sich mit Vielfalt und Gerechtigkeit aktiv auseinanderzusetzen

Foto: Harms / Misereor

prozess angestoßen, der zeigt: Es gibt großes Potenzial, zugleich aber Bedarf an strategischer Verankerung. Ergänzt wurde der Prozess durch einen Design Thinking Workshop mit Studierenden der FH Aachen, der Perspektiven eröffnete, wie insbesondere junge Menschen für ein Engagement gewonnen werden könnten.

## Politik und Globale Zukunftsfragen

Die politische Arbeit im Berichtsjahr war geprägt von der vorgezogenen Bundestagswahl und der Begleitung der Bildung einer neuen Regierung. Schon im winterlichen Wahlkampf waren internationale, insbesondere entwicklungspolitische Themen im öffentlichen Diskurs zur Wahl deutlich marginalisiert. Misereor legte daher vor allem in der ersten Jahreshälfte in seiner politischen Arbeit den Schwerpunkt darauf, den Entscheidungsträger\*innen die Relevanz von Entwicklungszusammenarbeit (EZ) und insbesondere zivilgesellschaftlicher, kirchlicher EZ nahezubringen.

Neben diesen entwicklungspolitischen Grundsatzthemen war Klimagerechtigkeit ein Schwerpunkt der politischen Arbeit. Die Kampagne „Ausgebrannt“ sollte die Auswirkungen des ungebrochenen Imports fossiler Brennstoffe nach Deutschland in die Öffentlichkeit tragen. Ein Hauptziel war, die bilateralen Verträge zum Import fossiler Brennstoffe vor allem aus Afrika zu kritisieren und sie zu beenden. Im Rahmen dieser Kampagne wurde eine Speaker’s Tour durchgeführt, die einerseits zeigte, welche starke Wirkung die persönliche Darstellung solcher Auswirkungen in Ländern des Globalen Südens durch Gäste aus Partnerorganisationen haben kann. Es wurde aber auch deutlich, dass die Bereitschaft gerade von politischen Entscheidungsträger\*innen zu solchen Gesprächen geringer geworden zu sein scheint.

Eine gute Gelegenheit, mit den vielfältigen Partnerorganisationen in Brasilien zusammenzuarbeiten, bot die Durchführung der 30. internationalen Klimakonferenz in Belém / Brasilien. Städtische Partnerorganisationen konnten die Konferenz nutzen, um im Vorfeld gemeinsam Forderungen zu entwickeln, die auf ihren Erfahrungen zu Auswirkungen der Klimakrise in urbanen Räumen aufbauten. ●

eine Film- und Diskussionsveranstaltung statt. Mit der Misereor-Zeitschrift Lernen & Handeln mit dem Themenschwerpunkt „Koloniale Spuren sichtbar machen“ platzierte Misereor nicht nur ein aktuelles Thema für die Schulgemeinschaft, sich aktiv mit kolonialen Kontinuitäten auseinanderzusetzen, sondern setzte auch ein Zeichen, dass Schulen Vielfalt

und Gerechtigkeit aktiv gestalten können. Mit der „Toolbox Menschenrechte“ veröffentlichte Misereor eine umfangreiche digitale Material- und Methodensammlung, die vielfältig in den Unterrichtsfächern Gesellschaftslehre, Politik und Ethik/Religion eingesetzt werden kann.

Mit vier Partnerschulen feierte Misereor 10-jähriges Jubiläum: Die Ludwig-Windthorst-Schule in Hannover, das Leopoldinum in Passau, die Erzbischöfliche Marienschule in Opladen und die Sankt Ursula Schulen in Villingen bekräftigten mit ihrem vielfältigen Engagement ihre langjährige Verbundenheit mit Misereor.

Um freiwilliges Engagement bei Misereor zukunftsfähig aufzustellen, wurde ein Ehrenamts-

# Jahresrückblick 2025

## Fastenaktionseröffnung in Essen

Mit einem feierlichen Gottesdienst wird in Essen die Fastenaktion von Misereor eröffnet. Dabei steht die prekäre Situation von Tamilen und TAMILIN im südlichen Hochland von Sri Lanka im Mittelpunkt. Neben dem Essener Bischof Franz-Josef Overbeck nahmen auch aus Sri Lanka angereiste Mitarbeiter\*innen der Partnerorganisation Caritas Sri Lanka SEDEC am Gottesdienst teil.



Foto: Oppitz/Misereor

„Menschenwürdig zu leben ist bis heute keine Selbstverständlichkeit!“

Andreas Frick,  
Misereor-Hauptgeschäftsführer

„Eine fortschreitende Überschuldung von Staaten verstärkt Armut und Ungleichheit.“

Klaus Schilder,  
Experte für Entwicklungsfinanzierung bei Misereor

## Schuldenreport 2025

Schuldenerlasse für einkommensschwache Länder: 35 Organisationen aus der Zivilgesellschaft, darunter [erlassjahr.de](http://erlassjahr.de) und Misereor, setzen sich für Schuldenstreichungen für Länder des Globalen Südens ein, um die Lebensbedingungen von Millionen Menschen zu verbessern. Dafür werden anlässlich des „Heiligen Jahres“ der katholischen Kirche weltweit Unterschriften gesammelt.



Foto: N Climate Change – Diego Herculano

## 30. UN-Klimakonferenz

Anlässlich der 30. UN-Klimakonferenz (COP30) und des Tags der indigenen Völker fordert Misereor, den Ausbau der Öl- und Gasförderung im Amazonasgebiet zugunsten der indigenen Bevölkerung sowie des Umwelt- und des Klimaschutzes zu stoppen. Hintergrund ist die umstrittene Genehmigung für den staatlichen Ölkonzern Petrobrás, in den Gewässern vor dem Bundesstaat Amapá nach Öl zu suchen.



Foto: Carolina Colório/flickr, ATBr, Amigas da Terra Brasil

### EU-Mercosur-Handelsabkommen

Eine neue Studie von Brot für die Welt, Misereor und PowerShift kommt im Juni 2025 zu dem Schluss, dass das EU-Mercosur-Handelsabkommen nicht nur Regenwälder, Artenvielfalt, Klima und Menschenrechte akut gefährden würde, sondern überdies ein neues Klage-recht gegen die Nachhaltigkeits-gesetze des europäischen Green Deal schafft. Die Organisationen fordern die Bundesregierung und das Europäische Parlament auf, den vorliegenden Vertragstext nicht zu unterzeichnen.



Foto: ABL

### Erntedankfest

Anlässlich des Erntedankfestes hat ein Bündnis aus kirchlichen Entwicklungsorganisationen und bäuerlichen Interessenvertretungen eine Erntekrone an Bärbel Kofler überreicht. Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung erhält die Krone mit der Bitte, sich für den Schutz der Saatgutvielfalt einzusetzen. Das Bündnis fordert zudem, keine Patente auf Saatgut zuzulassen.



Foto: Rolf Schulten

„Wenn Pflanzen patentiert werden können und wenige Konzerne das Saatgut kontrollieren, verlieren Bäuerinnen und Bauern in Europa und weltweit die Kontrolle darüber, was sie anbauen.“

Kathrin Schroeder,  
Abteilungsleiterin Politik und globale  
Zukunftsfragen bei Misereor

„Schon jetzt führen die bisherigen Kürzungen dazu, dass Geld für notwendige Projekte in vielen Bereichen fehlt.“

Dr. Andreas Frick,  
Misereor Hauptgeschäftsführer

### Kürzungen des BMZ-Etats

Anlässlich der Kürzungen des Etats des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung warnen die kirchlichen Werke Brot für die Welt, Diakonie Katastrophenhilfe, Caritas international und Misereor vor einem Rückzug Deutschlands aus der internationalen Verantwortung. Angesichts von weltweit etwa 700 Millionen hungernden Menschen, eskalierenden Krisen und mehr als 300 Millionen Menschen, die auf humanitäre Hilfe angewiesen sind, brauche es eine verlässliche Finanzierung statt weiterer Kürzungen.



Fotos: Francisco Vigo/Misereor

### Menschenrechtsbeschwerden gegen Aurubis

Gemeinsam mit Betroffenen von Menschenrechtsverletzungen in Peru haben Misereor und die peruanische Partnerorganisation Red Muqui zwei Beschwerden gegen den Hamburger Metall-Konzern Aurubis beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle eingelegt. Sie werfen dem Unternehmen vor, gegen gesetzliche Sorgfaltspflichten zu verstoßen und Kupferkonzentrate aus Minen in Peru zu importieren.



Foto: GFFA/Misereor

### Bündnis fordert Schutz von Wasser

Anlässlich der internationalen Agrarministerkonferenz haben Bäuerinnen, Bauern und zivilgesellschaftliche Organisationen eine Protestnote an die Parlamentarische Staatssekretärin des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat, Martina Engelhardt-Kopf, übergeben. Das Ministerium hat den Vorsitz der Konferenz mit dem diesjährigen Themenschwerpunkt „Wasser. Ernten. Unsere Zukunft“. Hintergrund der Aktion ist die weltweit wachsende Sorge um den Umgang mit der immer knapper werdenden Ressource Wasser.

### ZDF-Spendengala

Die erstmals von Giovanni Zarrella moderierte ZDF-Spendengala „Die große Weihnachtsshow“ war in diesem Jahr ein voller Erfolg: Bis Mitternacht wurden mehr als 3,7 Millionen Euro für die Arbeit von Brot für die Welt und Misereor gesammelt. Stars wie Eros Ramazzotti, Beatrice Egli, Howard Carpendale, die No Angels, Alexander Klaws und die Tanzformation Lord of The Dance waren zu Gast und unterstützten Giovanni Zarrella.



Fotos: ZDF/Sascha Baumann



Die Stiftung fördert Projekte, die Bildung und Ausbildung und damit die Zukunft junger Menschen stärken

## Hélder Câmara-Stiftung

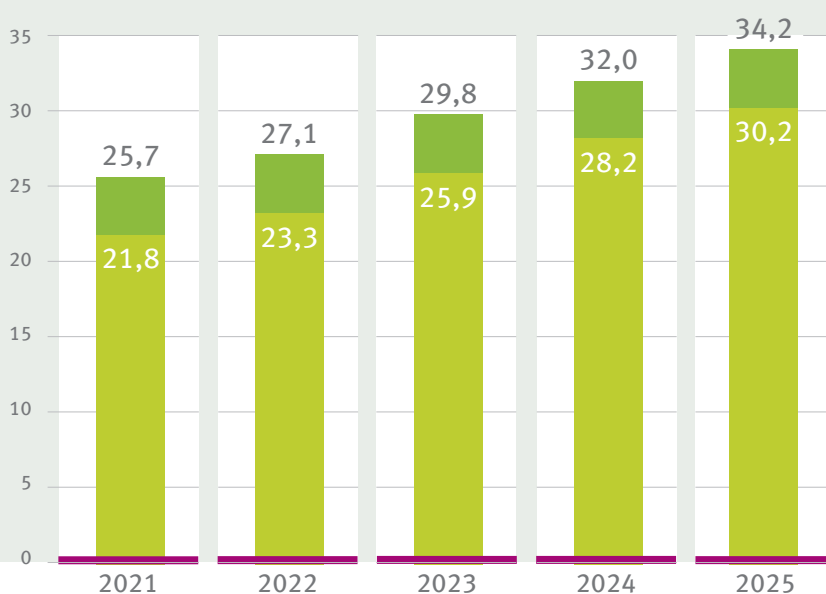
Das Vermögen der Stiftung inklusive des Treuhandvermögens stieg im Jahr 2025 auf mehr als 34 Millionen Euro. Aus den Erträgen des Stiftungskapitals stehen rund 900.000 EUR zur Verfügung sowie weitere rund 450.000 EUR, die als Spenden an die Hélder Câmara-Stiftung flossen.

Die Stiftung unterstützt die Arbeit von Misereor auf vielfältige Weise und setzt dabei auch eigene Akzente. Sie fördert Projekte, die Bildung und Ausbildung und damit die Zukunft junger Menschen stärken. Doch auch das komplexe Thema Menschenrechte ist seit ihrer Gründung ein Herzensanliegen der Stiftung.

Foto: Grossmann/Misereor

### Stiftungskapital 2021 – 2025

in Mio. Euro



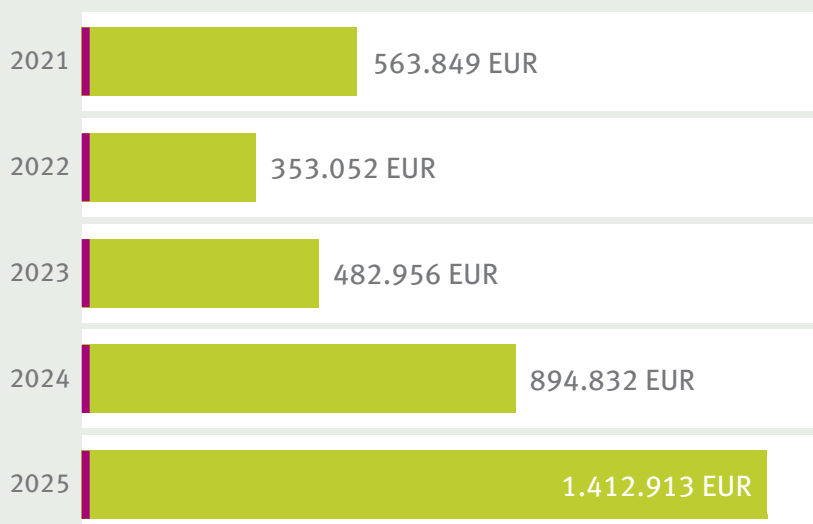
- Stiftungskapital Hélder Câmara-Stiftung
- Stiftungskapital inkl. unselbstständige Stiftungen

HÉLDER CÂMARA  
STIFTUNG

**misereor**  
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

## Förderung

durch Überschüsse und Spenden 2021 – 2025



Beide Themen liegen näher beieinander, als es auf den ersten Blick scheinen mag. Marthe Wandou, langjährige Projektpartnerin der Stiftung und profilierte Menschenrechtsaktivistin, verbindet bei ALDEPA, einer lokalen Vereinigung zur Verteidigung der Rechte von Kindern und Frauen, in der Region Extrême Nord in Kamerun beide Komponenten.

Frauen über Bildung eine Stimme zu geben, ist der Schlüssel zur Selbstbestimmung und damit zur Veränderung. Dafür arbeiten sie und ihr Team voller Leidenschaft in einem äußerst schwierigen Umfeld. Überfälle der islamistischen Terrormiliz Boko



Foto: ALDEPA



Foto: Foto: Wolfgang Schmidt/Right Livelihood

„Wir können nicht zulassen, dass die Stimmen der Frauen und Mädchen in Konfliktgebieten ungehört bleiben (...) Jede Frau, die ihre Geschichte erzählt, trägt dazu bei, die Gesellschaft zu verändern.“

Marthe Wandou,  
Kamerunische Frauen- und  
Friedensaktivistin

Am Internationalen Mädchentag treffen sich junge Frauen in Kamerun, um sich über ihre Rechte auszutauschen

Straßenkinder arbeiten in einem Gemüsegarten auf dem Dach des Projekts Pequenos Profetas in Recife/Brasilien



Fotos: Kopp/Misereor

Die Gemeinschaft der kleinen Propheten verbindet Bildung und politisches Engagement für Jugendliche



In der Küche im Erdgeschoss des alten Lagerhauses kochen Kinder für Kinder: jeden Tag gibt es eine gesunde Mahlzeit

Haram prägen die Region, Menschenrechtsverletzungen und sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen führen zu schwersten Traumata. Die Gewalt richtet sich gezielt gegen verletzbare Gruppen, um Angst zu verbreiten und Gemeinschaften zu destabilisieren. Die Terrorgruppe setzt weiterhin auf Entführungen, sexuelle Gewalt und Zwangsheiraten als Mittel zur Einschüchterung und Kontrolle der Bevölkerung. In diesem Umfeld so gezielt auf Empowerment von Mädchen und Frauen zu setzen, ist hoch politisch und

entspricht in jeder Hinsicht dem Anspruch der Hélder Câmara-Stiftung.

Auch in Brasilien verbindet „Die Gemeinschaft der kleinen Propheten“ (Comunidade dos Pequenos Profetas CPP) Bildung und politisches Engagement miteinander.

Im Gebäude der „Kleinen Propheten“, einem noch von Dom Hélder Câmara mitgegründeten Projekt, finden die Mädchen und Jungen eine Insel der Hoffnung. Auf dem alten Lagerhaus ist

Weiterführende  
Informationen zum  
Jahresabschluss finden  
Sie unter: [https://  
www.misereor.de](https://www.misereor.de)

## Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025

|                                                                                                  | 2025                | 2024                |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|---------------------|
|                                                                                                  | €                   | €                   |
| 1. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens                                            | 1.059.765,75        | 488.981,54          |
| 2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge                                                          | 124.066,56          | 451.893,00          |
| 3. Erträge aus der Vereinnahmung von Spenden                                                     | 439.183,39          | 459.100,00          |
| 4. Aufwendungen aus der Weiterleitung von Spenden                                                | 439.183,39          | 250.100,00          |
| 5. Sonstige betriebliche Aufwendungen                                                            | 83.508,17           | 131.764,81          |
| 6. Abschreibungen auf Finanzanlagen                                                              | 202.602,88          | 108.470,56          |
| 7. <b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)/</b>                                                 | <b>897.721,26</b>   | <b>909.639,17</b>   |
| <i>(nachrichtlich: Jahresergebnis inkl. Treuhandstiftungen)</i>                                  | <i>(964.050,32)</i> | <i>(950.499,25)</i> |
| 8. Mittelvortrag aus dem Vorjahr                                                                 | 560.908,47          | -124.730,70         |
| 9. Entnahme zur Weiterleitung an den Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e. V. gem. § 2 der Satzung | 560.908,47          | 0,00                |
| 10. Einstellung in Ergebnismrücklagen                                                            | 15.000,00           | 224.000,00          |
| 11. <b>Mittelvortrag</b>                                                                         | <b>882.721,26</b>   | <b>560.908,47</b>   |

ein beeindruckender Gemüsegarten entstanden, auf dem die Kinder und Jugendlichen Salat, Tomaten und viele andere Gemüsesorten anbauen. Hoch über den Dächern der Stadt wird jeden Tag gejetet, gegossen und geerntet. In der Küche im Erdgeschoss kochen sie – von Kindern für Kinder: jeden Tag eine gesunde Mahlzeit. Dafür übernehmen sie wichtige Aufgaben, zeigen sie sich als verlässliche Gärtnerinnen und kleine Köche. Den ärmlichen Wohnverhältnissen, der häuslichen Gewalt, dem Terror rivalisierender Drogenbanden setzen die „Kleinen Propheten“ ganz konkret erlebbare Hoffnung entgegen: die erfüllende Erfahrung, mit der eigenen Hände Arbeit zu säen, zu ernten und gutes Essen auf den Tisch zu bringen. Das schafft Zuversicht und ist integraler Bestandteil für die pädagogische Arbeit. Zusammen machen die

Mädchen und Jungen die Erfahrung, dass man viel erreichen kann. Dabei kommt es auf jeden einzelnen von ihnen an. Das erleben sie jeden Tag aufs Neue in der Küche und beim Essen. Ihr Einsatz, ihre Mühe und ihr Verantwortungsbewusstsein machen es möglich. ●

„Was mir bei dem Blick auf die Zahlen der Stiftung Mut macht: Das wachsende Stiftungskapital und die wenigen, aber sehr hohen Einzelspenden sind der Beweis, dass es Menschen gibt, die an die Zukunft Misereors, an die Zukunft der Entwicklungszusammenarbeit fest glauben.“

Dr. Bernd Bornhorst,  
Vorstand der Stiftung



Foto: Mellenthin/Misereor

# Mitglieder der Misereor Gremien

## Bischöfliche Unter- kommission für Entwicklungsfragen (Misereor)

- Erzbischof Stephan Burger  
(Freiburg)  
*Vorsitzender*
- Weihbischof Dr. Peter Birkhofer  
(Freiburg)
- Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp  
(Köln)

### Geschäftsführender Vorstand

- Dr. Andreas Frick  
Hauptgeschäftsführer  
*Vorstandsvorsitzender*
- Dr. Bernd Bornhorst  
Geschäftsführer  
*Vorstand/Stellv. Vorstandsvorsitzender*
- Annette Ptassek  
Geschäftsführerin  
*Vorständin*

**D**ie Arbeit Misereors wird durch unterschiedliche Gremien begleitet, deren Mitglieder ehrenamtlich tätig sind und keine Vergütung erhalten: Mitgliederversammlung und Verwaltungsrat, Beirat sowie Bischöfliche Unterkommission für Entwicklungsfragen (Misereor). Die Mitglieder der Kommission werden durch die Bischofskonferenz ernannt.

Derzeit hat der Verein 27 Mitglieder. Jeder deutsche Diözesanbischof hat das Recht, eine Person für die Misereor-Mitgliederversammlung für die Dauer von fünf Jahren zu benennen. Der Verwaltungsrat wird für die Dauer von fünf Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt und besteht aus fünf Mitgliedern, die nicht gleichzeitig Vorstandsmitglieder sein dürfen. Der Beiratsvorsitzende wird durch den Vorsitzenden der Bischofskonferenz berufen, die Mitglieder werden auf Vorschlag des Vorsitzenden auf die Dauer von fünf Jahren durch die Kommission berufen.

Mitglieder des Vereins Katholische Zentralstelle für Globale Entwicklung e. V. (KZE) werden durch den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz benannt; die Mitgliederversammlung kann dazu Vorschläge machen. Die Benennung geschieht für die Dauer von fünf Jahren. Dem Verein sollen der Leiter und ein weiterer Vertreter des Kommissariats der deutschen Bischöfe sowie der Hauptgeschäftsführer des Bischöflichen Hilfswerks Misereor und ein weiterer Vertreter der Misereor-Geschäftsführung als Mitglieder angehören. ●

### Mitgliederversammlung

- Markus Offner  
(Diözese Aachen)
- Anton Stegmair  
(Diözese Augsburg)
- Pater Manfred Kollig SSCC  
(Erzdiözese Berlin)
- Michael Kleiner  
(Erzdiözese Bamberg)
- Uwe Pohl  
(Diözese Dresden-Meißen)
- Dr. Gerhard Rott  
(Diözese Eichstätt)
- Johannes Mintrop  
(Diözese Essen)
- Tobias Hohenberger  
(Diözese Erfurt)
- N.N.  
(Erzdiözese Freiburg)
- Weihbischof Dr. Karlheinz Diez  
(Diözese Fulda)
- Heike Hoffmann  
(Diözese Görlitz)
- Dr. Michael Becker  
(Erzdiözese Hamburg)
- Bettina Stümpel  
(Diözese Hildesheim)
- Nadim Ammann  
(Erzdiözese Köln)
- Andreas Koch  
(Diözese Limburg)
- Dr. Christoph Krauß  
(Diözese Mainz)
- Sebastian Bugl  
(Erzdiözese München-Freising)
- Judith Wüllhorst  
(Diözese Münster)
- Dr. Regina Wildgruber  
(Diözese Osnabrück)
- Prof. Dr. Volker de Vry  
(Erzdiözese Paderborn)
- Christine Krammer  
(Diözese Passau)
- Thomas Rigl  
(Diözese Regensburg)
- Steffi Spiegel  
(Diözese Speyer)

- Domkapitular  
Dr. Heinz Detlef Stäps  
(Diözese Rottenburg-Stuttgart)
- Thorsten Hoffmann  
(Diözese Trier)
- Domkapitular Christoph Warmuth  
(Diözese Würzburg)

### Hinzugewählte Mitglieder gem. Satzung §5 Abs. 2

- Jutta Flüthmann
- Sabine Slawik

### Verwaltungsrat

- Pater Manfred Kollig SSCC  
Vorsitzender
- Dr. Gerhard Rott  
Stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Kerstin Düsch-Wehr
- Tobias Hohenberger

### Beirat

- Dr. Felix zu Löwenstein  
Vorsitzender
- Dr. Anja Appel
- Judith Böckle
- Paul Davila
- Marc Frings
- Christoph Fuhrbach
- Dr. Karin Geffert
- Dr. Barbara Hendricks
- Dr. Hartmut Köß
- Frank Kraus
- Dr. Julia Leininger
- Mirjam Meinhardt-Krug
- Oliver Müller
- Markus Offner (aus MV)
- Prof. Dr. Beate Rudolf
- Sabine Slawik (aus MV)
- Pater Klaus Vähröder SJ
- Christian Weis
- Thomas Wieland
- Ulrike Zeitlinger-Haake

## Katholische Zentralstelle für Globale Entwicklung e. V.

### Vorstand

- Prälat Dr. Karl Jüsten  
Vorsitzender
- Dr. Andreas Frick  
Stellvertretender Vorsitzender
- Dr. Bernd Bornhorst
- Dr. Kerstin Düsch-Wehr

### Mitgliederversammlung

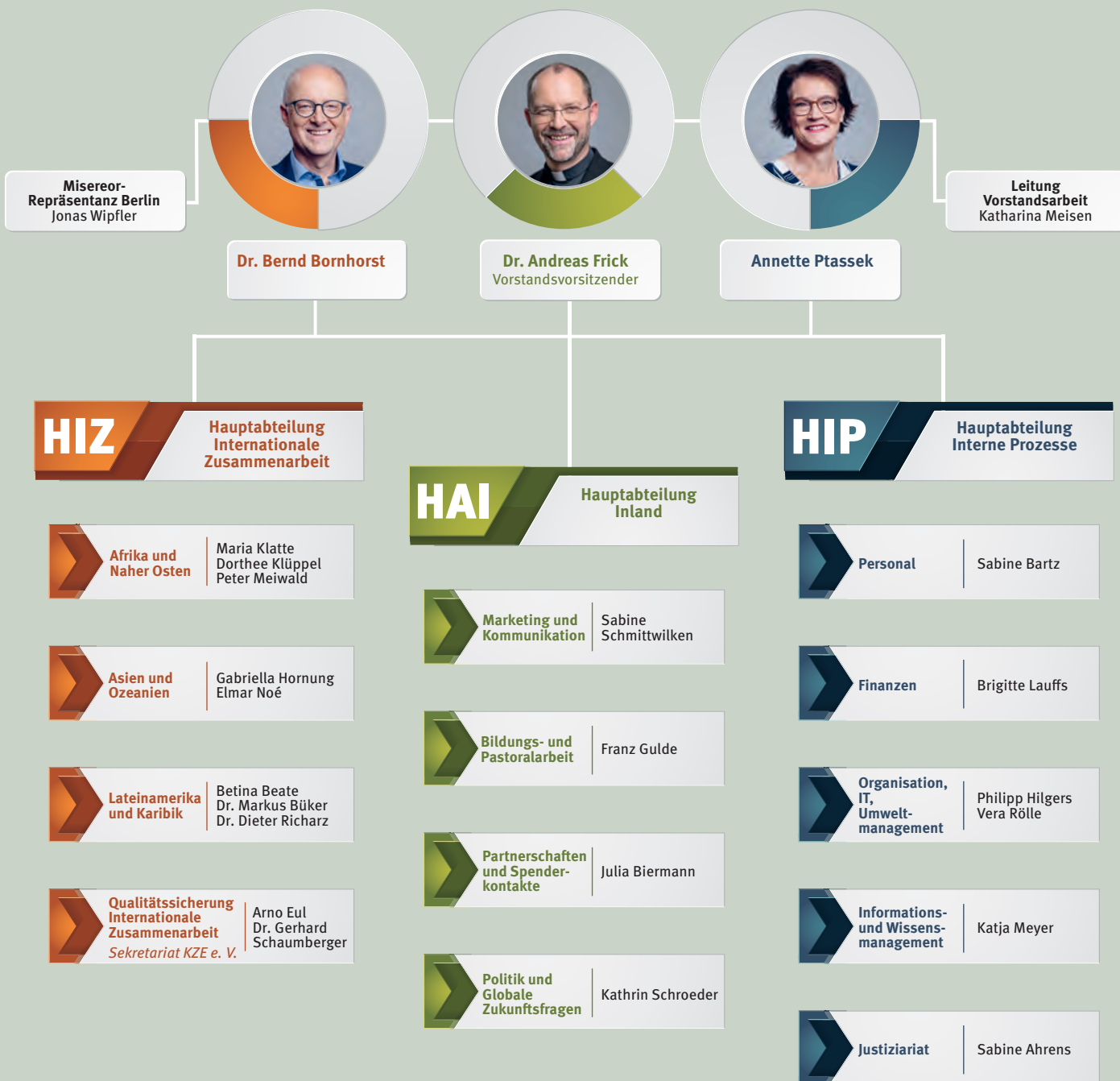
- Dr. Bernd Bornhorst
- Dr. Kerstin Düsch-Wehr
- Dr. Andreas Frick
- Prof. Dr. Andrea Gawrich
- Dr. Andreas Gent
- Dipl.-Kfm. Winfried Hinzen
- Prälat Dr. Karl Jüsten
- Pater Manfred Kollig
- Dr. Felix Prinz zu Löwenstein
- Susanne Menge
- Dr. Susanne Neubert
- Dr. Wolf-Gero Reichert
- Marianne Schieder
- Sr. Ruth Schönenberger
- Nicolas Zippelius

*Besetzung der Gremien  
zum Stichtag 1.2.2026*

# Organisationsaufbau

Misereor

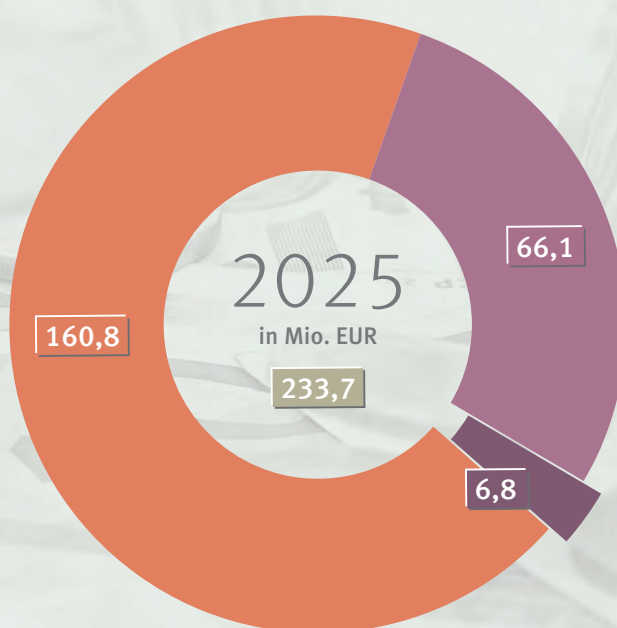
Geschäftsführender Vorstand



# Geschäftsjahr 2025

## Einnahmen

|                                                               | 2025         | 2024         |
|---------------------------------------------------------------|--------------|--------------|
|                                                               | Mio. EUR     | Mio. EUR     |
| <b>Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V.</b>                 |              |              |
| – Kollekten/Spenden etc.                                      | 60,0         | 62,4         |
| – Zinsen (Finanzergebnis)                                     | 0,4          | 1,1          |
| – Sonstige Erträge*                                           | 5,7          | 7,3          |
| – Kirchliche Haushaltsmittel                                  | 6,8          | 6,8          |
| <b>Katholische Zentralstelle für Globale Entwicklung e.V.</b> |              |              |
| – Öffentliche Mittel                                          | 160,8        | 152,3        |
| <b>Gesamt</b>                                                 | <b>233,7</b> | <b>229,9</b> |

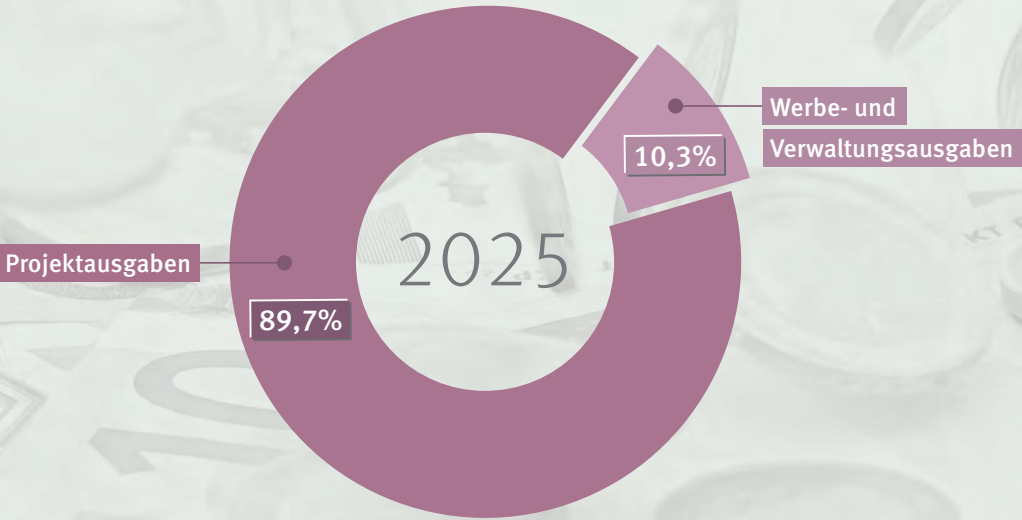


Weiterführende Informationen zum Jahresabschluss finden Sie unter:  
<https://www.misereor.de/ueber-misereor/transparenz/jahresbericht>

\* Die sonstigen Erträge in Form der projektbezogenen Begleitkosten sind den öffentlichen Zuschüssen zugehörig

# Mittelverwendung und Verwaltungskosten

| Mittelverwendung                                          | 2025     |       | 2024     |       |
|-----------------------------------------------------------|----------|-------|----------|-------|
|                                                           | Mio. EUR | %     | Mio. EUR | %     |
| Projektausgaben                                           |          |       |          |       |
| – Projektförderung                                        | 174,0    | 82,0  | 217,1    | 85,8  |
| – Projektbegleitung                                       | 10,5     | 5,0   | 9,8      | 3,9   |
| – Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs-, Aufklärungsarbeit | 5,8      | 2,7   | 6,4      | 2,5   |
|                                                           | 190,3    | 89,7  | 233,3    | 92,2  |
| Werbe- und Verwaltungsausgaben                            |          |       |          |       |
| – Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit            | 11,3     | 5,3   | 10,9     | 4,3   |
| – Verwaltung                                              | 10,6     | 5,0   | 8,9      | 3,5   |
| Gesamt                                                    | 212,2    | 100,0 | 253,1    | 100,0 |



## Erläuterungen

Die Darstellungsform folgt den Vorgaben zur Ausgabendarstellung durch das DZI (*Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen*). Im Jahr 2025 dienten 89,7 % aller Ausgaben den satzungsgemäßen Aufgaben des Werkes in der Projekt- und Bildungsarbeit. **Die Werbe- und Verwaltungsausgaben belaufen sich demnach auf 10,3 %.** In den Werbe- und Verwaltungskosten sind die Kosten für die Pressearbeit, die Öffentlichkeitsarbeit und Spenden- und Plakatwerbung, die Kosten für die Vorbereitung und Durchführung der Fastenaktion und sämtliche Fundraising-Maßnahmen wie Spendenbriefe, Anzeigen und Kampagnen sowie für den laufenden Betrieb der Geschäftsstelle enthalten.

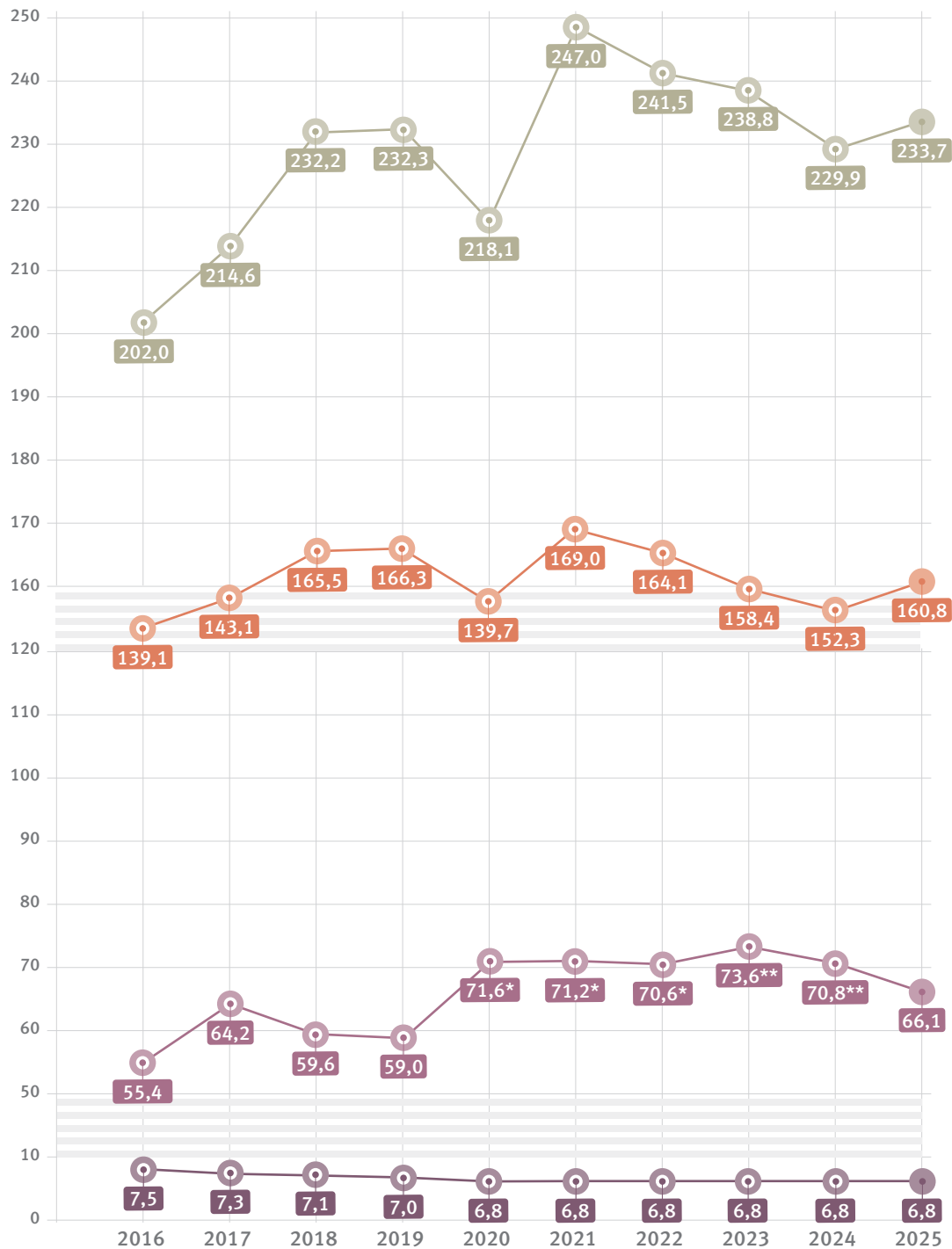
# Einnahmen 2016 bis 2025

in Mio. EUR ● Gesamt

● Öffentliche Mittel | Katholische Zentralstelle für Globale Entwicklung e. V. (KZE)

● Bischöfliches Hilfswerk Misereor e. V. | Spenden, Kollekten, Zuwendungen, Zinsen, sonstige Erträge

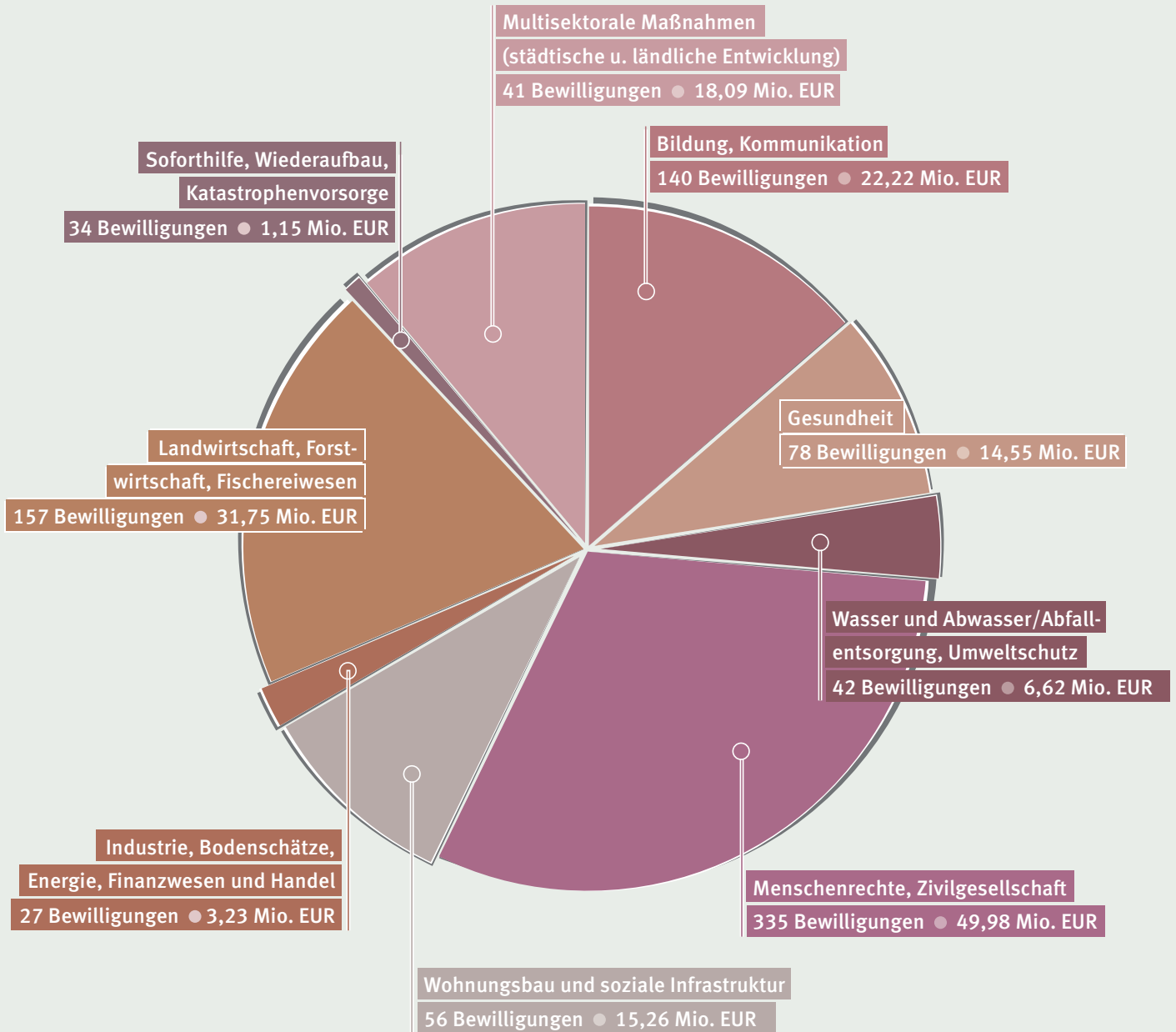
● Kirchliche Haushaltsmittel | Verband der Diözesen Deutschlands (VDD)



Einschließlich: \* Sonderkollekte Corona  
\*\* Sonderkollekte Erdbeben Türkei/Syrien

## Bewilligungen 2025 nach Förderbereichen weltweit

in Mio. EUR



Gesamt:  
910 Bewilligungen  
162,84 Mio. EUR\*

\*Abweichung der Gesamt-Bewilligungssumme durch Rundungsdifferenzen der Einzelbeträge.

## Weiterführende Links:

Fastenaktion

<https://www.misereor.de/mitmachen/fastenaktion>

Kinderfastenaktion

[www.kinderfastenaktion.de](http://www.kinderfastenaktion.de)

Misereor-Hungertuch

<https://fastenaktion.misereor.de/hungertuch>

Misereor zur Umweltenzyklika

[www.misereor.de/umweltenzyklika](http://www.misereor.de/umweltenzyklika)

Fairer Handel

[www.misereor.de/fairerhandel](http://www.misereor.de/fairerhandel)

Freiwilligendienst

[www.misereor.de/freiwilligendienst](http://www.misereor.de/freiwilligendienst)

2 Euro-Aktion

[www.2-euro-aktion.de](http://www.2-euro-aktion.de)

Kampagne „Mit Menschen“

[www.misereor.de/mitmenschen](http://www.misereor.de/mitmenschen)

Facebook

[www.facebook.com/misereor](http://www.facebook.com/misereor)

Instagram

[www.instagram.com/misereor](http://www.instagram.com/misereor)

YouTube

[www.youtube.com/misereor](http://www.youtube.com/misereor)

## Impressum

### Herausgeber

Bischöfliches Hilfswerk  
MISEREOR e. V.,

Katholische Zentralstelle  
für Globale Entwicklung e. V.

und

Hélber Câmara Stiftung –  
Stiftung des Bischöflichen  
Hilfswerks Misereor

Mozartstraße 9

52064 Aachen

Telefon: 0241 442 – 0

Telefax: 0241 442 – 188

E-Mail: [postmaster@misereor.de](mailto:postmaster@misereor.de)

Homepage: [www.misereor.de](http://www.misereor.de)

### Verantwortlich für den Inhalt

Sabine Schmittwilken

### Redaktion

Michael Mondry, Thomas Hohenschue

### Korrektorat

Dr. Kerstin Burmeister

### Grafische Gestaltung

Ulrike Kleine, Grips medien

### Repro

Roland Küpper, Type & Image, Aachen

### Druck

ROSE DRUCK GMBH, Landau



Das Umweltmanage-  
ment von Misereor  
ist nach EMAS geprüft  
und zertifiziert.



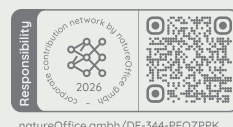
Misereor-Spendenkonto

IBAN

DE75 3706 0193 0000 1010 10



Dieses Druckerzeugnis wurde mit  
dem Blauen Engel ausgezeichnet.





Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und  
Spender, die sich im Jahr 2025 an der Seite  
der Armen in Afrika, Asien und Lateinamerika  
für mehr Gerechtigkeit eingesetzt haben.